

Botte aus dem Riesen-Berg

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 87.

Hirschberg, Dienstag den 20. Oktober

1868.

Politische Uebersicht.

Der „Staats-Anzeiger“ vom Sonnabend enthält eine vom 15. d. datirte königliche Verordnung, welche den Landtag auf den 4. November einberuft. Bismarck ist mitunterzeichnet. (s. Berlin.) Die national-liberale Partei beabsichtigt, im Landtage den Lasker'schen Antrag betreffend die Redefreiheit der Abgeordneten zu erneuern. Wie schon früher erwähnt ist es die Absicht der Staatsregierung, den hannoverschen Provinzial-Landtag auch über die Organisation der Verwaltung der Provinz Hannover zu einer gutachtlichen Aeußerung aufzufordern. Die bezüglichlichen Beschlüsse der Regierung gehen dahin, statt der sechs Landdrosteien dieser Provinz, drei Regierungsbezirke, Hannover, Osnabrück und Lüneburg zu errichten, worüber dem Provinzial-Landtage eine Denkschrift zugehen soll. Bei oben erwähnten Beschlüssen sollen die Vorschläge alter erfahrener Verwaltungsbeamten der Provinz Hannover besondere Berücksichtigung gefunden haben. Die in der Presse ausgesprochene Meinung, daß seit der Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg die Unterstützungen aus der Schatzkasse nicht mehr gezahlt werde, wird officios als richtig bezeichnet, jedoch nur insofern, als die Schatzkasse in ihrer früheren Einrichtung zu bestehen aufgehört hat. Dagegen erfolgen die aus derselben früher geleisteten Zahlungen nach wie vor und zwar theils aus der preussischen Staatskasse, theils aus dem sequestirten Vermögen des Königs Georg. Die wiederholten Ruhestörungen von Seiten der Dienstmänner und andern Arbeiter in Dresden sind durch Militärpatrouillen beseitigt worden. Der Polizeidirektor hat eine Befamtmachung erlassen, nach welcher angeordnet worden ist, daß von einbrechender Dunkelheit an, starke Militärpatrouillen die Stadt durchziehen und sobald Zumulquanten auf sie eindringen, oder gewalthätige Handlungen gegen die Behörde, gegen die Mannschaften oder dritte Personen sich erlauben, oder gar wieder fremdes Eigenthum verleben, entwenden oder zerstören etc. sofort und ohne vorgängiges Signal von ihren Waffen jeden erforderlichen Gebrauch machen sollen. Somit dürften keine erneuten Stravalle zu befürchten sein. Daß die in München stattgehabten Konferenz-Verhandlungen am 10. d. zur Unterzeichnung einer

Uebereinkunft zwischen den Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden geführt haben, wird bestätigt. Die Uebereinkunft bezieht sich auf die Bildung einer Festungskommission und auf die weitere Behandlung des gemeinsamen beweglichen Eigenthums in den vormaligen Bundesfestungen, auch soll sie nach der „Weiserztg.“ einen Mobilisationsplan in sich schließen. Die Kreisvertretungen der 8 bairischen Provinzen sind ebenfalls auf den 4. November c. in die Kreishauptstädte einberufen und dürfte der Landtag seiner Eröffnung vor dem Dezember kaum entgehen. Die städtische Handelsschule ist in München am 12. eröffnet worden; 144 Schüler sind bereits zum Eintritt angemeldet. In Pest wurde in den Sitzungen des Ministerraths auch über das Budget für 1869 berathen; dasselbe wird bedeutendere Summen in Anspruch nehmen als das diesjährige und der Finanzminister besteht auf Reduktion der beantragten Ausgaben, weil er sonst für ein Deficit nicht gut stehen könne. Die großen Wasserbeschädigungen in der Schweiz haben am 11. Oktober in Bern eine Konferenz zu Folge gehabt, an der Abgeordnete aller Kantone theilnahmen. Nach dem Konferenz-Beschlusse soll „durch einen Aufruf an das schweizerische Volk und die Schweizer im Ausland die Anregung zu einer nationalen Hülfsthätigkeit zu Gunsten der, durch die neulichen außerordentlichen Naturereignisse Betroffenen“ erlassen und sämtliche Kantonsregierungen zur Organisation der Liebeshätigkeit auf ihrem Gebiete eingeladen werden. Aus Frankreich ist nichts Erhebliches zu berichten. General Prim hat durch den Chef seines militärischen Kabinetts eine Zuschrift an die „Presse“ richten lassen, in welcher er den Mohren, d. h. sich selbst, vergeblich weiß zu waschen sucht. Das Schreiben ist vom Oberst Manuel Bavia unterzeichnet und schließt in Bezug auf die lächerliche Behauptung, Bismarck sei ein revolutionärer Aufwiegler (s. Nr. 86) folgendermaßen: „Was die 600,000 Thaler betrifft, welche angeblich von Preußen dargelassen worden wären, so ist diese Thatsache schon wiederholt dementirt worden; aber der General ergreift diese Gelegenheit, um laut zu erklären, daß Spanien sich aus eigenen Kräften und mit dem Blute seiner Kinder befreit hat.“ Die Schwierigkeiten, betreffend

das Zustandekommen der Rheinschiffahrtsakte, sollen beseitigt sein. In mehreren Provinzen der Insel **Vortico** sind wegen des Druckes der Abgaben Unruhen ausgebrochen, während Privatdepeschen melden, daß auch auf der Insel **Cuba** eine gewisse Aufregung herrsche und bewaffnete Bänden aufzutreten seien, deren Anführer und Ziele unbekannt sind. Die Nachrichten aus **Spanien** beschränken sich meist auf Decrete und Proklamirungen z. B. der Unterdrückung der Freiheit für die Elementarschulen. Die „**Mad. Zig.**“ vom 13. veröffentlicht den Wortlaut des den Jesuiten-Orden aufhebenden Decrets. Dasselbe beginnt: „Ministerium der Gnade und der Justiz. — Ich verordine die Aufhebung des regulären Ordens genannt die Gesellschaft Jesu“ für die Halbinsel und die benachbarten Inseln. Alle ihre Seminarien und Collegien sind binnen drei Tagen zu schließen“ u. Gegenüber diesem Vorgehen ist die Zurückhaltung, die sich der **Vatican** auferlegt hat, am bemerkenswertheften. Aus **Rom** wird sogar berichtet, daß die Curie in Anbetracht der Interessen, welche auf dem Spiele stehen, entschlossen sei, einen Bruch so lange als möglich zu vermeiden. Die Junta von **Barcelona** soll sich, trotz des Beschlusses der Centraljunta in **Madrid** geweigert haben, zwei englischen Schiffen den freien Eintritt in den Hafen zu gestatten. Für die Kandidatur des Prinzen **Alfred** sprach sich bis jetzt nur ein **Madrid**er Blatt („**Nacion**“) aus, das für die konstitutionelle Monarchie ist, während die **Wiener „Presse“** einen neuen Kandidaten entdeckt hat, einen Neffen des Königs von **Italien**, den Herzog **Thomas** von **Genova**, ein Knabe von etwa 14 Jahren und Sohn des verstorbenen Prinzen **Ferdinand** und der Prinzessin **Elisabeth** von **Sachsen**. In **England** hat sich die Münzkommission für die Einführung einer gleichartigen Währung in sämtlichen Staaten ausgesprochen. Die Regierung von **Rumänien** scheint sich doch nicht ganz sicher zu fühlen, da sie in Gemäßheit des von den Kammern bereits notirten neuen Armeegesetzes 10,000 Mann einberufen wird. Wie an diese Regierung soll die **Vforte** neuerdings auch an das griechische Kabinet heftige Reclamirungen wegen seines Verhaltens gegenüber dem Aufstande in **Kandia** gerichtet haben. Nach den Berichten des Norddeutschen Consuls in **Keval** ist die Ernte in den **russischen Ostsee-Provinzen** sehr ungünstig ausgefallen und sind in Folge des die Erwerbs- und Preisverhältnisse so ungünstig, daß die Regierung vor Auswanderung dahin warnt.

In der politischen Uebersicht der vorig. No. hat sich ein Druckfehler eingeschlichen und muß es nicht heißen Armenverwaltung (mit der sich der Kaiser beschäftigt) sondern **Armeeverwaltung**. D. Red.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 17. October. Der heutige „**Staats-Anzeiger**“ veröffentlicht folgende königliche Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie vom 15. October 1868.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen u. verordnen, in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 4. November cr. in Unsere Haupt- und Residenzstadt **Berlin** zusammenberufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel.

Gegeben **Baden-Baden**, den 15. October 1868.

(L. S.) **Wilhelm.**

Gr. v. **Bismarck-Schönhausen**. Frh. v. d. **Heydt**.
v. **Roon**. Gr. v. **Frenckel**. v. **Müller**. v. **Selchow**.
Gr. zu **Eulenburg**. **Leonhardt**.

Berlin, 14. October. Es sind neuerdings von verschiedenen Agenten wieder Anstrengungen gemacht worden, deutsche Auswanderer nach **Costarica** zu verlocken. Auch diese Bestrebungen lassen sich keineswegs empfehlen. Von sachkundiger Seite wird vielmehr darauf hingewiesen, daß jenen Bemühungen in der Regel sehr eigennützige Motive zu Grunde liegen, und daß sich in **Costarica** den Einwanderern keine Vorteile mehr bieten, da von den Ländereien, welche der dortigen Regierung zur Verfügung standen, die für den Anbau geeigneten schon längst veräußert und in Privatbesitz übergegangen. Wenn daher jetzt noch Land zu billigen Preisen angeboten wird, so ist es solches, dessen Cultur, da es in Wildnissen gelegen, mit den größten Schwierigkeiten und mit übermäßigen Kosten verbunden und wo für's Erste auch nicht einmal die nothwendigsten Lebensmittel zu gewinnen sein würden. Gewerbetreibende und Arbeiter haben zwar bis vor Kurzem noch ein erträgliches Auskommen in **Costarica** finden können, aber gegenwärtig hat auch für sie die Concurrenz dort schon dermaßen sich gesteigert, daß neue Einwanderer aus diesen Berufsflüssen dort ebenfalls einer sehr bedenklichen Lage entgegengehen. Es kann daher von der Auswanderung dahin nur abgerathen werden.

Den Universitäts-Curatoren der alten Lande hat der Cultusminister mitgetheilt, daß sich von verschiedenen Seiten die Klagen über die zunehmende Unwissenheit der Candidaten der Medicin in den sogenannten beschreibenden Naturwissenschaften mehren. Es komme vor, daß bei der Staatsprüfung einem promovirten Doctor z. B. „jede Spur von specieller Pflanzkunde abgeht und ihm selbst so gewöhnliche Pflanzen unbekannt sind, wie Kamillen, Schierling, Bilfenkraut, Fingerhut und dergleichen mehr.“ Es soll also bei Abhaltung des tentamen physicum Fällen solcher Art die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet und den Studirenden nöthigenfalls aufgegeben werden, ihre Kenntnisse in den erwähnten Fächern wenigstens so weit zu vervollständigen, als sie in der That den künftigen Ärzten unentbehrlich sind, und davon in einer nachträglichen Prüfung den Beweis zu liefern.

Berlin, 16. October. Der evangelische Oberkirchenrath hat als Entgegnung auf das Päpstliche Sendschreiben nachstehende Circular-Verfügung an die Konsistorien erlassen: „In einem offenen Sendschreiben vom 13. v. M. hat das Haupt der römisch-katholischen Kirche eine Ansprache an alle Protestanten, also auch an die Mitglieder unserer evangelischen Landeskirche, gerichtet. Wenn dieses Schreiben neben ungeredten Beschuldigungen in manchen seiner Worte Achtung und Wohlwollen gegen die Protestanten in beweglicher Sprache ausdrückt, so wollen wir hierüber uns aufrichtig freuen und möchten gern darin eine Bürgschaft für ein immer freundlicheres und friedlicheres Verhältniß beider Konfessionen in der Zukunft erblicken, zum Heil für den Staat und das bürgerliche Leben, zum Gewinn für die Wirksamkeit und den Sieg der christlichen Wahrheit. Ein jeder wahrhaft evangelische Christ erkennt die Pflicht herzlicher Christenliebe gegen andere Konfessionen an und beklagt auch seinerseits die kirchliche Trennung, zumal unter Gliedern desselben gemeinsamen Vater-

lanbes. Aber da in gedachtem Schreiben das Haupt einer anderen Kirche zugleich die Aufforderung an die Glieder der unsrigen richtet und zwar in der angeblichen Autorität auch ihres Oberhirten, ihren theuren, auf das unantastbare Wort Gottes gegründeten, mit dem Blute seiner Befenner besiegelten Glauben zu verlassen und von der in der gesegneten Reformation der Kirche wiedergewonnenen Wahrheit und evangelischen Freiheit abzufallen ein Entgegenkommen auf dem Boden der evangelischen Wahrheit jedoch auch jetzt nicht in Aussicht nimmt, so weisen wir ein solches Vorgehen als einen unberechtigten Uebergreif in unsere Kirche entschieden zurück, wobei wir uns bewußt sind, mit allen Evangelischen zusammen zu stimmen. Einer Mahnung an die Glieder unserer Kirche, dieser Stimme nicht zu folgen, wird es nun zwar nicht bedürfen, wohl aber ziemt es uns, gegenüber diesen Ansprüchen, um so mehr je vieler unserer Glaubensgenossen, die inmitten römisch-katholischer Umgebung manchen Versuchungen zur Untreue gegen das evangelische Bekenntniß preisgegeben sind, zu gebenten und die Mittel zu beschaffen, um ihnen den Segen der Predigt des unwandelbaren Wortes Gottes, die stiftungsgemäße Verwaltung der Sacramente, die evangelische Schule und Seelsorge zu bringen, wie das der Zweck der in den nächsten Tagen und Wochen abzuhaltenden Kollekten für die dringendsten Nothstände unserer Kirche und für die Gustav-Adolf-Stiftung ist. Darum lasset uns friedsamem Geistes voll, Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Wir fordern das königl. Konsistorium auf, die Geistlichen seines Sprengels zu einer, wenn nicht wörtlichen, so doch dem Vorstehenden entsprechenden Eröffnung an die Gemeinden aus Veranlassung jener Kollekten am Tage der Einammlung der Kirchenkollekte oder an einem der nächstfolgenden Sonntage anzuweisen. Evangelischer Ober-Kirchen-Rath."

Es ist schon bemerkt worden, daß der Minister des Innern, Graf Eulenburg, darauf Bedacht nehme, im Gebiet seiner Verwaltung das amtliche Schreibweisen so viel als möglich zu vermindern. In diesem Sinne hat der Herr Minister bereits vor einiger Zeit eine Verfügung an die Bezirksregierungen erlassen, durch welche er dieselben ermächtigte, die Kosten für die Vertretung erkrankter und beurlaubter Kreisbeamten selbstständig anzuweisen, während es hierzu bis dahin der Genehmigung des Departements-Chefs bedurfte. Durch eine neuere Verfügung des Herrn Ministers wird jene Ermächtigung auch auf die Anweisung der Zahlungen von Umzugs- und persönlichen Reisekosten für versetzte Beamte der landrätthlichen Behörden ausgedehnt.

Zum Landtagsmarschall für die Kommunalstände Nassau's ist der Regierungs-Präsident Winter designirt worden und zu seinem Stellvertreter der Graf Matuszka. Zum königl. Kommissar ist der Oberpräsident v. Möller ernannt und mit Rücksicht darauf, daß er auch diese Stellung bei den heffischen Kommunalständen einnimmt, ist für ihn ein Stellvertreter in der Person des Präsidenten v. Dieß ernannt.

Die „Zukunft“ soll, wenn nicht von den Gründern oder andern Interessenten neue Mittel zur Verfügung gestellt werden, mit dem neuen Jahre eingehen.

Die Wahl des Kreisrichters Waffenge (Mitglied der Fortschrittspartei) zum Beigeordneten in Nordhausen, welche von der Regierung in Magdeburg nicht bestätigt worden war, hat, wie der „Wes. Z.“ geschrieben wird, an höherer Stelle die Bestätigung erhalten.

Auch in Breslau trifft man Vorbereitungen zur hundertjährigen Geburtsstagsfeier Schleiermachers. Der Proteftantenverein in Bremen wird sich nicht nur durch eine Abordnung an der Berliner Feier betheiligen, welche bekanntlich auf den

25. November angelegt ist, sondern auch selbst, und zwar am 22. November, eine solche Feier veranstalten. Pastor Kraboller wird die Festrede halten und ein gemeinschaftliches Mahl für Herren und Damen sich daran schließen.

Reudsburg, 16. Oktober. Dem Provinzial-Landtage wurde in seiner heutigen, vierten Sitzung die Vorlage betreffend die Städte-Ordnung gemacht. Es wurde eine Commission von 9 Mitgliedern zur Prüfung der Vorlage gewählt.

Nostod, 14. Oktober. Dem Vernehmen des „Medlenburger Tageblattes“ zufolge gedent die Regierung die ordentliche sowie außerordentliche Kontribution ganz zu beseitigen und statt deren eine allgemeine Einkommensteuer mit Minimalhöhen einzuführen. Den ständischen Deputirten bei den kommissarisch-deputatischen Verhandlungen in Schwerin über eine Einführung eines neuen Steuermodus ist bereits eine hierauf bezügliche Mittheilung Seitens des Finanzministers zugegangen.

Dresden, 14. Okt. Ueber Veranlassung und Verlauf der hier, wie bereits telegraphisch gemeldet, vorgefallenen Unruhen wird der „D. N. Btg.“ folgende Mittheilung gemacht:

Durch Befantmachung der Polizeidirektion war im vorigen Monat eine Reorganisation der hiesigen Dienstmanninstitute dergestalt verfügt worden, daß vom 1. d. M. ab nur noch drei dergleichen konzeffionirt sein sollten; nachdem der gegen diese Verfügung auch seitens der Stadtverordneten auf Grund der Gewerbetreiberei erhobene Refurs von der Kreisdirektion abfällig beschieden worden war, wurde der 12. Oktober als Termin für die neue Einrichtung mit der Verfügung bestimmt, daß von nun an allen den drei konzeffionirten Instituten nicht angehörigen Individuen das Tragen uniformirter Kleidung und Abzeichen bei Strafe sofortiger Arrestur untersagt wurde. Die wiederholte Ausführung dieser Drohung hatte schon heute Nachmittag an vielen Punkten der Altstadt mehrfachen Standal und Aufläufe herbeigeführt, die sich Abends leider in größerm Maßstabe wiederholten. Vorzugsweise richtete sich die Erbitterung der durch jene Verfügung zum Theil momentan erwerblos gewordenen Arbeitsleute gegen den Direktor des Gypses, des ersten und größten der drei konzeffionirten Institute. Das Dienstbureau desselben wurde vollständig demolirt, ebenso hierauf die Wohnung des Direktors Geude; nimmehr erst wurde das alsbald in den Kajnern allarmirte Militair requirirt; 5 Minuten nach 8 Uhr rückte im Sturmsschritte ein zur Feuerreserve kommandirtes und deshalb bereitstehendes Bataillon Garderegiment über die Brücke und besetzte zum Theil den Altmarkt, zum Theil den Postplatz, wohin sich die nach Tausenden zählenden Massen hauptsächlich konzentriert hatten, die Truppen wurden mit Hohngeschrei und Pfeifen empfangen, beschränkten sich aber anfänglich, ohne von ihren Waffen Gebrauch zu machen, auf Besetzung jener beiden Plätze und der Geude'schen Wohnung; da der Tumult aber größere Dimensionen annahm, rückten gegen 9 Uhr die Garbereiter noch auf den Postplatz und säuberten denselben unter langsamem Aufreiten; später erfolgte noch mehrfaches gewaltsames Auseinandertreiben der Menge, worauf gegen Mitternacht die Ruhe in den Straßen wieder hergestellt war.

Den 16. Oktober. Gestern Abend 9 Uhr fanden neue Zusammenrottungen statt; durch das Einschreiten des Militairs, welches auf den Hauptplätzen aufgestellt war, weiteren Exzessen vorgebeugt. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

Den 17. Oktober. Der gestrige Abend ist ohne Exzesse verlaufen. Zahlreiche Reugierige hatten sich auf den Straßen und Plätzen eingefunden, wichen jedoch fast überall ohne Widerrede zurück, als das Militair zur Räumung Ernst machte. Es wurden nur fünf Personen verhaftet. Nach 10 Uhr rückte

das Militär wieder ab. Der Kravall dürfte hiermit beendet sein.

Baden-Baden, 17. Oktober. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen, welche heute Darmstadt nach mehrtägigem Besuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig verlassen haben, treffen heute hier ein.

Karlsruhe, 17. Oktober. Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge ist heute Vormittags in Mannheim die revidirte Rheinschiffahrtsakte von den Bevollmächtigten der beteiligten Regierungen unterzeichnet worden.

O e s t e r r e i c h .

Wien. Wie der „N. Fr. Pr.“ berichtet wird, soll dem Abgeordnetenhaufe sofort nach seinem Zusammentritt außer der Verordnung über die Suspension der Grundrechte vom 7. Oktober, auch ein besonderes Gesetz über die Verhängung des Belagerungszustandes vorgelegt werden. Ferner wird sich unter den Vorlagen der Regierung außer dem Wehrgesetz auch das Gesetz über die Errichtung des Reichsgericht befinden. — Das vom böhmischen Landtag beschlossene Gesetz, welches das tschechische Sprachzwangs-Gesetz aufhebt, hat die kaiserliche Sanktion erhalten. — Frhr. v. Beust hat, wie man hört, an die diplomatischen Agenten Oesterreichs im Auslande ein Circular gerichtet, worin die Verhängung der Ausnahmemaßregeln in Prag gerechtfertigt wird. Ein Circular des Statthaltereileiters von Böhmen an die Beamten gedenkt ähnlich wie die Proclamation der excessiven, die Verfassung und die Grundgesetze bedrohenden Vorgänge und enthält den Passus: Ich bin Soldat, und werde daher besonders auf die Angelegenheiten, welche die Polizei, die öffentliche Ruhe und Ordnung betreffen, mein Hauptaugenmerk richten; die übrigen Angelegenheiten bleiben, soweit möglich, dem bisherigen Statthaltereihalter Heniger überlassen.

In Königinnhof wollte man den bestraften Theilnehmern an dem Prager Meeting einen Festempfang bereiten; der Bezirkshauptmann verhinderte diese Demonstration durch energisches Einschreiten.

Wien, 17. Oktober. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die Konfessionsurkunde der Pilscherader Eisenbahn-Gesellschaft für den Bau der Eisenbahn von Prag nach Weipert im Anschluß an die Chemnitz-Annaberger Eisenbahn.

Wien, 17. Oktober. In der heutigen ersten Sitzung des Reichsrathes nach der Vertagung wurden folgende Vorlagen gemacht: Gesetze betreffend die Aktiengesellschaften, die Gewerbetenossenschaften, die Grenzregulirung mit der Schweiz, die provisorische kaiserliche Verordnung und Ministerialverfügung betreffs des Ausnahmezustandes in der Stadt Prag, ferner der definitive Gesetzentwurf über die Verfügung von Ausnahmemaßregeln im Allgemeinen, der Entwurf betreffend Verschönungsversuche vor Gescheidungen, endlich die Nachtragskonvention zu den Handelsverträgen mit England und der Schweiz. Der Reichsrath erhielt Mittheilung von der erfolgten kaiserlichen Sanktionirung der Novelle zu dem Preßgesetz.

Wien, 17. Oktober. Die „Abendpost“ meldet, daß Fürst Thurn, welcher zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach Warschau gesandt war, daselbst einen äußerst verbindlichen Empfang gefunden habe. Die entgegengekehrten Mittheilungen polnischer Blätter werden von der „Abendpost“ als völlig erfunden bezeichnet.

Brag, 17. Oktober. Eine neue Kundmachung des Leiters der Statthaltereie, F.M. Baron v. Koller, warnt abermals unter Androhung der ernstesten Maßregeln vor Ausschreitungen.

F r a n k r e i c h .

Paris, 15. Okt. Marquis Moustier ist heute hier eingetroffen und hat die Mitglieder des diplomatischen Korps empfangen.

Der sogenannte Karl VII., der sich bekanntlich in Paris aufhält, wohnt in einem sehr kleinen, armeligen Hotel der Rue de Cardinal Fesch. Im Ganzen genommen hört man sehr wenig von ihm. Ueber bedeutende Geldmittel verfügt der Prästendent bis jetzt nicht. — Gonzales Bravo, der sich dauernd in Pau niederlassen wollte, hat plötzlich seine Villa verlassen und sich weiter ins Innere von Frankreich zurückgezogen. Es heißt, die spanischen Gerichte würden seine Auslieferung verlangen, weil er in einen betrügerischen Aktienschwindel verwickelt sei, zu dessen Untersuchung unter Isabella nichts geschah. —

Paris, 16. Oktober. Die „Patrie“ dementirt die Gerüchte über bevorstehende Aenderungen in den Gesandtschaftsposten und erklärt insbesondere, daß Baron Malaret in Florenz, Baudin im Haag und Armand (Botschaftssekretär) in Rom verbleiben werden.

I t a l i e n .

Florenz, 10. Oktober. Graf Barbolani ist vor einigen Tagen mit Aufträgen des Ministeriums des Aeußern nach Paris abgereist, welche sich auf verschiedene, in der Schwebe befindliche materielle Fragen beziehen; er soll auch der französischen Regierung die Bedenken darlegen, welche der Reise der Königin Isabella nach Rom, falls sie den Landweg durch Italien wählen wollte, entgegenstehen. Es ist übrigens sehr zweifelhaft, ob die Königin Isabella sich wirklich nach Rom begeben wird; der Papst hat zwar angeordnet, daß der Cardinal zu ihrer Verfügung gestellt werde, aber der Cardinal Antonelli hat sich sehr entschieden gegen den bleibenden Aufenthalt der Königin Isabella in Rom ausgesprochen, weil dadurch die politischen Verlegenheiten des römischen Hofes, die ohnehin schon groß genug sind und dem Cardinal-Staatssekretair ganz ausschließlich zur Last fallen, nur noch vermehrt werden würden.

Garibaldi hat es für nöthig gehalten, auf Anfrage einiger Freunde die Angabe, daß er gefonnen sei nach Amerika zu gehen, zu dementiren. „Was Teufel wollt Ihr, daß ich in Amerika thun soll,“ antwortet der General ganz letonisch, „ich bleibe immer bei Euch und mit Euch.“

E s p a n i e n .

Madrid, 13. Okt. Die Regierung läßt in den Zeitungen dementiren, daß die Einföhrung einer beträchtlichen Besteuerung der Staatsrenten beabsichtigt werde. Zur Berathung der neue Anleihe betreffenden Fragen findet morgen eine Versammlung angesehenener steuerpflichtiger Bürger statt. — Bei dem Leichenbegängniß des erschossenen Deputirten Ballin hielt Marschall Serrano eine Rede, in welcher er die Parteien zur Eintracht ermahnte. Mehrere Generale sind verabschiedet worden. —

Den 14. Okt. Die Regierung hat ein Dekret erlassen, durch welches der Oktroi in Spanien aufgehoben und dagegen eine Personensteuer für alle Diejenigen, welche das vierzehnte Lebensjahr überschritten haben, nach Maßgabe des Mietzinses, eingeföhrt wird. — Die Regierung bereitet ein Manifest vor, welches die Absichten in Bezug auf die künftige Regierungsform entwickeln soll. Die Veröffentlichung dieses Manifestes steht nahe bevor. — Nachdem es zur Sprache gekommen, daß mehrere der früheren Gemeindebehörden ihre Funktionen mit dem einzigen Unterschiede fortgesetzt haben, daß sie die Revolution anerkannten, hat die Junta die Erklärung erlassen, daß alle

Gemeindebehörden ohne Ausnahme nach dem allgemeinen Stimmrecht gewählt werden müssen. — Ein Dekret der Regierung hebt die Provinzialräthe und die Abtheilung des Staatsraths für streitige Gerichtsbarkeit auf. — Die Stadtverwaltung hat eine Eintheilung der bewaffneten Bürgerkorps nach Distrikten festgestellt. Die Junta von Madrid wird voraussichtlich in einigen Tagen ihre Befugnisse niederlegen. Die amtliche Zeitung soll demnächst das neue Gesetz über den öffentlichen Unterricht bringen.

Madrid, 15. Oktober. Ein Dekret der Regierung proklamirt die vollständige Unterrichtsfreiheit für die Volksschulen. Ein analoger Erlaß für die höheren Anstalten wird vorbereitet. — Das „Diario“ spricht sich gegen die Thronfolge der Nachkommenchaft der Königin Isabella sowie gegen die Kandidatur jedes nicht katholischen Prinzen aus. — Die Central-junta hat eine Deputation für die Provinzen ernannt. — Die Minister, Lopez, Serrano und Zorilla werden sich morgen nach Saragozza begeben. — Das bereits angekündigte Manifest der Regierung wird wahrscheinlich am Sonnabend erscheinen; dasselbe wird erklären, daß die Juntas ihre Arbeiten als beendet ansehen haben. Gleichzeitig werden die Prinzipien proklamirt werden, welche für die Regierung des Landes von jetzt ab maßgebend sein sollen.

Den 16. Oktober. Der Präsident des obersten Gerichtshofes hat seine Entlassung genommen; an seine Stelle ist Aguirre getreten. Der Justizminister hat bestimmt, daß wegen jeder willkürlichen Verhaftung oder Verletzung der Bewahrung die richterliche Entscheidung angerufen werde. Ein anderer Erlaß annullirt das Dekret vom 25. Juli d. J. betreffend das Recht der religiösen Körperschaften Grundbesitz zu erwerben, und stellt das Gesetz vom Jahre 1837 wieder her, welches dieses Recht nur den Nonnenklöstern zugestanden hatte. Eine Amnestie für Preßvergehen ist erlassen. Die Junta hat den Beschluß gefaßt den Antrag zu stellen, den Kolonien eine Betretung in den Cortes durch vier Mitglieder zu gewähren. Die Junta hat ferner beantragt, daß alle Kinder, deren Mütter Slavinnen sind, vom 17. September d. J. als freigeborn zu betrachten seien. Die Regierung hat Dekrete erlassen, durch welche die Gesandten von London, Paris, Wien, Berlin, Konstantinopel zurückberufen werden.

Die Regierung hat eine Münzreform nach dem französischen System beschlossen. Mehrere Zeitungen melden, daß eine Anleihe von 700 Millionen Realen unter günstigen Bedingungen mit englischen Bankhäusern demnächst abgeschlossen werden wird. — Die Junta von Malaga hat ihre Anerkennung der provisorischen Regierung eingeschendet. — Serrano und Lopez werden Sonntag aus Saragozza zurück erwartet.

Saragozza, 16. Oktober. Marshall Serrano und Admiral Lopez haben heute ihren festlichen Einzug gehalten. Sie wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Alle liberale Parteien fraternisirten miteinander. Serrano, Lopez und Martos (einer der Führer der demokratischen Partei) hielten patriotische Reden zu Gunsten der Gewissensfreiheit und der persönlichen Rechte. Einstimmig erkönte der Ruf: Nieder mit den Bourbonen. Es leben Serrano, Prim, Lopez, Osozaga und Rivero!

Madrid, 17. Okt. Wie gerichtsweise verlautet, beabsichtigt das Ministerium die Frage über die Form der Regierung durch ein Plebiszit entscheiden zu lassen; die Cortes sollten eventuell die Frage über die Person des Monarchen entscheiden, man versichert, daß der Madrider Junta ein Vorschlag gegen diese Idee heute unterbreitet werden soll.

Portugal.

Lissabon, 17. Okt. Aus Rio de Janeiro wird vom 24.

v. M. gemeldet: Vor der Einnahme von Lebiciary hat Lopez dajelbst zahlreiche Erschießungen vornehmen lassen. Unter den Füsilierten befindet sich der portugiesische Konul. Auch gegen die amerikanische Legation sind Gewaltthätigkeiten verübt worden. Die Brüder und Schwestern Lopez sind in Gefangenschaft gerathen. Ein Schwager desselben, Barios, hat sich selbst getödtet. Lopez ist nach Willeta entkommen (am Paraguay, südlich von Asuncion).

Moldau und Walachei.

Ueber die Judenverfolgung*) in Galacz wird dem „Pester Lloyd“ geschrieben:

„Sonnabend, 3. Oktober, gegen 9 Uhr Morgens kaufte ein Christenknabe bei einem alten jüdischen Händler ein Tuch, welches von anderen Tüchern abgeschnitten werden mußte. Hierbei geschah es, daß der Knabe, welcher das Tuch hielt, durch Unvorsichtigkeit von dem Juden mit der Scheere geritzt wurde. Der Knabe stürzte auf die Gasse, sofort fingen einige andere Jungen zu schreien an, der Jude habe ein Kind gestochen, weil er Blut brauche, und mehr bedurfte es nicht. Der „Neue Markt“, welcher ohnehin die Hefe des Volkes beherbergt, füllte sich mit Tausenden walachischen Gesindels und die Mutigen begannen. Jeder Jude, der dem Volke zu Gesicht kam, wurde so lange geschlagen, bis er für todt liegen blieb. Die Horde zertheilte sich, durchzog lärmend und Alles um sich verwüthend bis zum israelitischen Tempel; dort sprengte sie die Thüren, drang in das Innere, warf die Thora-Rollen auf die Gasse, wo dieselben sofort in tausend Stücke zerrissen wurden, und zertrümmerte alles im Tempel Benegliche. Jetzt erschien das Militär unter Anführung eines Offiziers, umzingelte den Tempel, und ein Leichtes wäre es gewesen, die im Innern befindlichen Rädelsführer gefangen zu nehmen; der Offizier wollte dies aber nicht — ob auf Kommando, ob aus Instinkt, ist noch nicht aufgeklärt. Jetzt stürzte die Menge in die große Gasse, um die deutschen Handlungen zu erblicken, wurde daran aber von den zur Hilfe herbeigeeilten Grenzvätern verhindert. Seit Sonnabend darf es kein Jude wagen, in die Gasse zu gehen, ohne mißhandelt zu werden; die Handlungen sind noch immer geschlossen, da die Regierung sich weigert, für die öffentliche Sicherheit eine Bürgschaft zu übernehmen. Soweit es bisher konstatiert werden konnte, haben mehr als achtzig Verwundungen stattgefunden, worunter 21 schwere; an dem Aufkommen der schwerverwundeten Individuen wird gezweifelt.“

*) Dieser Artikel ist aus Versehen in Nr. 85 weggeblieben.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Okt. Das abgeschlossene Ansehen von 5 Millionen soll in 5 Jahren zurückgezahlt, mit 12 1/2 Prozent verzinst und durch die Steuern Anatoliens (Kleinasiens) gedeckt werden.

Amerika.

Aus New-York vom 16. d. wird gemeldet: Der Kongreß hat sich bis zum 10. November vertagt, da die Mitglieder nicht in beschlußfähiger Anzahl erschienen waren. — In der demokratischen Partei wird dafür agitiert, daß Horatio Seymour zu Gunsten des Oberrichters Chase von der Präsidentschaftskandidatur zurücktreten möge. Auch die Aufstellung Blair's zur Vice-Präsidentschaft sucht man rückgängig zu machen. — Die Majorität der Republikaner in Indiana beträgt nach den neuesten Zählungen nur 1000 Stimmen. Es würde hiernach gegen das vorige Jahr die demokratische Partei im Ganzen 13,000 Stimmen gewonnen haben. Bei den Kongresswahlen im Laufe dieser Woche haben die Demokraten bis jetzt 7 Mitglieder gewonnen.

In Peru wurden die Erdstöße noch bis zum 29. August gespürt. Der Verlust an Menschenleben beträgt in Ecuador allein 40,000.

A s i e n.

Aus Hongkong wird vom 3. September gemeldet, daß gegen Missionare in Wuchang arge Gewaltthaten verübt worden seien, welche die britische Regierung zu sofortigem Einschreiten nöthigen würden. Und aus Yokohama vom 23. August berichtet man, daß an die Stadthore ein kaiserliches Dekret angeschlagen sei, welches das Christenthum verbiete.

Neueste Nachrichten.

Königsburg, 17. Okt. In der heutigen Sitzung des Schleswig-Holsteinischen Provinziallandtages begründete der Klosterprobst Ahlesfeld den Antrag auf Errichtung eines Provinzialfonds, und schlug vor, den während der Dänischen Herrschaft angesammelten Zuchthausfonds als Provinzialfonds zu verwenden, da Niemand einen rechtlichen Anspruch darauf habe. Der Oberpräsident von Scheel-Plessen erwiderte: der Zuchthausbaufonds werde von der Staatsregierung als Staatseigenthum erachtet. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Boden.

Wien, 17. Okt. Die „Abendpost“ bezeichnet die Berichte Polnischer Blätter über den Empfang, welcher dem zur Begrüßung des Russischen Kaisers nach Warschau entsandten Feldmarschallientenant Fürsten von Thurn und Taxis Seitens des Kaisers zu Theil geworden, für Erfindung. Im Gegentheil erfreute sich der Fürst Seitens des Russischen Kaisers eines ausgezeichneten Empfangs.

Triest, 16. Okt. (Levantepost.) Athen, 10. Okt. Die Kammer bestätigte trotz des Widerstandes Bulgari's die Wahl zweier in der Provinz gewählten Oppositions-Deputirten. — Seit einigen Tagen wurden mehrere leichte Erdschütterungen verspürt. — In Kreta fand in der Provinz Myslo-Potamo ein Kampf statt, wobei die Insurgenten den Führer Zakonos verloren.

N. F. P.

Paris, 16. Okt. Nicht der Persische Thronfolger, sondern dessen Bruder ist an der Cholera gestorben. — In Teheran hat die Cholera aufgehört.

Madrid, 17. Okt. Louis Serrano ist zum Generalkapitän der Canarischen Inseln ernannt. — Die Zeichnung auf Actien beträgt schon beinahe 2 Millionen Francs. — Gelegentlich des triumphähnlichen Einzuges, welchen Marschall Serrano und Contreadmiral Lopez in Saragossa hielten, fraternisirt die gesammte Presse Madrids mit der Aragonesischen Presse. — Das Gerücht ist im Umlaufe, das Ministerium beabsichtige nächstens ein Plebiszit zu veranlassen, damit sich das Volk über die künftige Regierungsform entscheide, während den Cortes die Entscheidung über die Person des Staatsoberhauptes vorbehalten bleiben solle. Man versichert, der Junta von Madrid werde heute der Antrag vorgelegt werden, sich gegen diesen Plan der Regierung auszusprechen.

London, 16. Okt. Die provisorische Regierung in Spanien wird noch vor dem Zusammentritte der Cortes die Nothwendigkeit der monarchischen Regierung proclamiren und die Krone wahrscheinlich dem Könige Ferdinand von Portugal anbieten.

Blymouth, 17. Okt. Die Preussische Fregatte „Victoria“ ist heute Abends von Kiel hier angekommen. Man glaubt, daß ihr Bestimmungsort Mexico sein wird.

New-York, 17. Okt. Ueber die Wahl im Staate Indiana liegt jetzt ein vollständiger Bericht vor; die Republikaner haben mit einer Majorität von 1500 Stimmen gesiegt.

Lokales und Provinzielles.

Sirshberg, den 17. Oktober 1868.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst in Betreff eines streitigen Terrains auf der Schützenstraße (wie schon früher gemeldet, hatten die Stadtverordneten die projectirten Vergleichsvorschläge nicht genehmigt) die Mittheilung gemacht, daß Kläger mit seiner gegen die Kommune erhobenen Klage wegen Besitzstörung abgewiesen worden sei.

Der magistratualische Antrag, den Ausgabebetitel „Naturalverpflegung“ im Hospital-Stat um 100 Thlr. zu erweitern, wurde genehmigt.

In Beziehung auf die anderweitige Placirung der Embleme des frühern Schildauer-Thores lag der wiederholte magistratualische Antrag vor, nunmehr die zur Aufstellung der Embleme vor dem Logishause erforderlichen Kosten bewilligen zu wollen. Aus der Mitte der Versammlung wurden jedoch nicht bloß die in der vorigen Sitzung aufgestellten Entgegnungen und Vorschläge festgehalten, sondern auch noch neue Vorschläge hinzugefügt. Herr Kammerer Zander gab eine von der Versammlung mit Dank anerkannte Uebersicht über den altemähigen Verlauf dieser ganzen Angelegenheit, worauf die Versammlung den Magistratsantrag verwerfend, dem inzwischen gestellten Antrage auf Ernennung einer gemischten Kommission, welche die Sache in weitere Berathung zu nehmen habe, ihre Zustimmung erteilte. Von den Stadtverordneten wurden in die Kommission die Herren: Großmann, Blumenthal, Sächner und Weinmann gewählt.

Bezüglich des Protokolles über die am 29. v. M. erfolgte Revision der Stadt-Haupt- und Hauptinstitutenkasse war nichts Sachliches zu erinnern. Die beantragte Niederschlagung von 13 Thlr. uneinziehbaren Hausstandsgelder wurde genehmigt. Ebenso bewilligte die Versammlung die zur Herstellung einer einfachen hölzernen Treppe im Innern des Schildauer-Thorthurmes (statt der jetzigen baufälligen Freitreppe) und zur Anlegung einer Thurmthüre erforderlichen Kosten im Betrage von 100 Thlr., indem sie gleichzeitig dem unterdeß gestellten Antrage, den durch den Abbruch der äußeren Treppe freier werdenden Platz an den Meistbietenden zu verkaufen, beitrug.

Für den Latrinendünger im Logishause, für dessen bequeme Abfuhr durch einen Bau gefordert worden ist, hat im Licitationsswege Herr Oberamtmann Körber im Auftrage des Besitzers des „weiten Gutes“, Herrn Kramsta auf Langhelmsdorf, das Meistgebot, 90 Thlr. pro anno abgegeben. Die vom Magistrat beantragte Zuschlagserteilung erfolgte.

Ein vom Herrn Harrer gestellter Antrag, Magistrat wolle behufs Prüfung der Jahresrechnung pro 1867 die Notaten zur Rechnung pro 1866 baldigst einreichen, hatte bereits durch Ueberreichung der Notaten Erledigung gefunden. Einem andern Antrage des Genannten, Magistrat wolle das in § 71 der St.-O. angezogene Lagerbuch baldigst der Versammlung vorlegen, trat Letztere zustimmend bei.

Nächst diesen zeigte Magistrat in einem Schreiben der Versammlung an, daß der Besitzer der hiesigen Gasanstalt sich bereit erklärt habe, mit der Kommune wegen käuflicher Ueberlassung der Gasanstalt an die Kommune mit dem Magistrat in Unterhandlungen zu treten. Magistrat beantragte Bewilligung der Kosten im Betrage von 50 Thlr. zur Aufnahme einer Taxermittelung durch Sachverständige. Die Versammlung genehmigte den Antrag, wünschte aber noch eine Verstärkung der Sachverständigen durch zwei andere geeignete Persönlichkeiten, die sofort in Vorschlag gebracht wurden.

Nach der Tagesordnung, die hiermit erledigt war, kamen noch Prozeßangelegenheiten, eine eigenmächtige Grundstücksbegrenzung, verschiedene Gegenstände des Festenbuchs und die Nothwendigkeit, mit der Unterjochung u. d. Wasserleitung

balbigst vorzugehen, zur Sprache. In letzterer Beziehung ist von Seiten des Magistrats die Einleitung der nöthigen Schritte erfolgt.

Am 18. Oktbr. nahm der Kirchhof unserer ev. Gnadenkirche die irdischen Ueberreste eines Mannes auf, dessen Name in weiter'n Kreisen einen guten Klang hat: des Oberlieut. v. G r u m b o w. Durch seine propagatorischen Figuren-Tafeln für Kriegsschulen, die in diesen Anstalten amtlich eingeführt wurden, ist der Verstorbene rühmlichst bekannt geworden. Auch seine Schullandkarten und seine Karte vom Kriegsschauplatz in der Krim haben der Weltall gefunden. Durch seine menschenfreundliche Arbeit bei der Verwaltung des Militair-Kurhauses zu Warmbrunn hat sich der Heimgegangene ebenfalls ein gutes Andenken gestiftet. — Er ruhe in Frieden!

Friedeberg a. D., den 18. Oktober 18. 8.

Heute wurde vom hiesigen Turnverein die Weihe seiner neuen Fahne festlich begangen. Von auswärts trafen hierzu die Turnvereine aus Hirschberg und Lahn, sowie auch der Turnverein aus Neustadt in Böhmen ein, in geeigneter Weise von den hiesigen Turnern empfangen. Um 12 Uhr traten die Turnwarte und Borturner zu einer Beratung zusammen, worauf Nachm. die Ausstellung zum Festzuge erfolgte. Der Zug bewegte sich durch die mit Fahnen, Guirlanden u. aufs Schönste und Reichste geschmückte Stadt zunächst bis vor das Rathhaus, woselbst Herr Dr. Ham die Festrede hielt, in welcher er auf die Entstehung und Geschichte des Vereins einging und im Namen des Turnvereins das Gelübde, an den Bestrebungen der Turnerei treu festhalten zu wollen, aussprach.

Nächst diesem hielt Herr Turnwart Lungwiz aus Hirschberg die Weisrede, in welcher er hervorhob, wie der Umstand, daß der hiesige Turnverein, das jüngste Glied in der Kette der zum Riesengebirgs-Turngau gehörenden Vereine, in der Zeit einer ruhigen Entwicklung der Turnerei sich gebildet habe, zu der Hoffnung berechtige, seine rege Strebsamkeit werde eine dauernde sein und man werde festhalten an der Fahne, deren Beschaffung nicht nur der Anspannung der eigenen Kraft, sondern auch der thätigen Mithilfe der Frauen u. Jungfrauen zu verdanken ist. Als zum Weichate die neue Fahne entbüllt wurde, forderte der Redner die hiesigen Turner auf, zum Zeugnise, daß sie, sowie an ihrer Fahne, so auch an der deutschen Turnerei überhaupt in ihrer Reinheit und Unverfälschtheit fest halten wollen, an die Fahne ihre Rechte zu halten und somit ihr Gelübniß niederzulegen.

Turnwart Lehmann aus Hirschberg aber überreichte im Namen des Gauvorstandes ein vom Gauverbande geschenktes Fahnenband, seine Ansprache, in welcher er ermahnte, als Turner stets wackre Deutsche und Preußen zu sein, mit einem Gut Heil auf die Turnerei des Riesengebirgs-Turngaues schließend.

Nach dem Weichate, den Herr Lungwiz mit den Worten schloß:

Des Turners hohes Ziel, es heißt:

Im starken Körper ein starker Geist.

Bei diesem Banner, den Turnern geweiht,

Wach' Kraft und Geist zu aller Zeit!.

bewegte sich der Zug auf den Turnplatz, wo eine Gruppe Freiübungen, sodann Geräthübungen mit einmaligem Wechsel vorgeführt wurden und das Ganze wiederum mit Freiübungen schloß.

Ein gemeinsames Abendbrot fand im Vereinslokale, dem Schießhause, statt, wobei u. a. des früheren Vorstehers Petrid in Liebe gedacht und von Herrn Lungwiz die geschichtliche und patriotische Bedeutung des heutigen Tages hervorgehoben wurde. An Se. Königliche Hoheit, den Kronprinzen, hatte

man bereits am Morgen auf telegraphischem Wege einen Glückwunsch entsandt

Um 6 1/2 Uhr erfolgte der Rückmarsch in die festlich und glänzend erleuchtete Stadt, woselbst ein Theil der auswärtigen Turner sich alsbald verabschiedete, die Uebrigen aber an dem zur Auszeichnung des Tages arrangirten Turneball Theil nahmen.

J. S c h w e i d n i g. Der evangelische Krankenpflege-Verein schloß am 15. d. M. sein siebentes Vereinsjahr. Beitragende Mitglieder zählt der Verein 1080. Drei Diakonissen sorgten für die Krankenpflege der Stadt und auch mehrfach auf dem Lande. Gepflegte Kranke waren 169, davon genesen 102, 33 starben und 8 gingen in andere Pflege, 26 blieben in Pflege. An Suppen sind 1349 Portionen an Arme und Kranke vertheilt worden. Betrag der Einnahme des Vereins incl. transferirten Bestand vom vorigen Jahre 453 rth., Ausgabe 486 rth., bleiben also über 30 rth. zu deden, was der Opferwilligkeit der Mitglieder empfohlen werden muß. Der Diakonissen Verein besteht aus 54 Mitgliedern, hatte eine Einnahme von 51 rth., verausgabte für Stoffe 45 rth., woraus Kleidungsstücke und Wäsche genäht worden waren, die am letzten Weihnachtsfest an Arme vertheilt wurden. Eine Strick- u. Flickschule der Diakonissen wird wöchentlich 2 mal von 40 Kindern besucht, in diesem Jahre verband man damit noch eine Sonntagsschule für solche Kinder. Zur Gründung eines evangelischen Krankenhauses sind außer dem Vermächtniß der verst. Kaufmann Mab in Höhe von 5000 rth., 671 rth. eingekommen; damit ist der Verein seinem Ziele der Gründung des Hauses um ein Bedeutendes näher gekommen, insbesondere da durch Allerhöchste Kabinetsordre die Erlangung eines Plazes in sichere Aussicht gestellt worden ist.

r. B r e s l a u. Vor der Auswanderung nach den russischen Ostsee-Provinzen warnt die königliche Regierung in der neuesten Nummer des Amtsblattes aufs Ernstlichste, da dort leider ein allgemeiner Nothstand in Aussicht stehe. (Br. 3.)

Das Central-Comitee des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine (60 Vereine mit gegen 7000 Mitgliedern) hat in Folge des ihm gewordenen Auftrages an den deutschen Handelstag ein Gesuch gerichtet, in welchem der Handelstag um Verwendung für Abkürzung der Geschäftszeit, sowie Einschränkung der Sonntags-Arbeit in allen offenen Geschäften und für die allgemeinere Errichtung von Fortbildungs-Anstalten für junge Kaufleute gebeten wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ein Paar Spitzbuben, denen das Terrain in der Stadt wahrscheinlich zu unsicher geworden war, stifteten am Mittwoch früh dem benachbarten Dorfe Birkholz einen Besuch ab, wo sie mit verhältnißmäßig größerer Sicherheit einen guten Fang zu machen hofften. Sie erbrachen daselbst die Wohnung eines Arbeitsmannes, Namens Grothe, während dieser mit seiner Frau auf dem herrschaftlichen Gute beschäftigt war, und entwendeten die gesammten, ca. 80 Thlr. betragenden Ersparnisse des fleißigen Arbeiters. Kaum hatten sich die Diebe wieder aus dem Hause entfernt, als die Kinder G r o t h e ' s aus der Schule nach Hause kamen und den Diebstahl entdeckten. Sofort wurde im Dorfe Lärm geschlagen, worauf sich herausstellte, daß die Strolche noch mehreren anderen Häusern in Abwesenheit der Bewohner solchen unerwünschten Besuch gemacht hatten. Die Landbewohner, denen keine Criminalpolizei zu Gebote steht, zeigen sich in solchen Fällen nicht müßig. Etwa ein Duzend Bauern machten sich sogleich beritten und schickten sich zur Verfolgung der Diebe an, die ihren Weg nach der nähen Haide genommen hatten. Einem der Verfolger gelang es, die Kerle nach ein Paar Stunden in der Haide aufzufinden; jedoch waren dieselben

keineswegs geneigt, sich gutwillig gefangen zu geben, sondern sie setzten sich verzweifelt zur Wehr. Erst als noch mehrere Bauern herbei kamen, gelang es, sie zu überwältigen und gebunden nach dem Dorfe zurück zu bringen. Die beiden Gauner, deren Gastrolle so unglücklich abgelaufen war, hatten die gestohlene Summe bereits unter sich getheilt, wobei der eigentliche Thäter, ein junger Mann mit dem Königsgräber Kreuz, den Löwenanteil für sich genommen hatte. Sein Gefährte, ein älterer Mann, der nur „Schmiere“ (Wache) gestanden hatte, war für seinen Theil mit 13 Thlr. abgepeist worden. Außerdem fand man bei den Spihuben noch einen werthvollen Long-Chales, der dem Bauern Markgraf entwendet worden war, und noch verschiedene andere Sachen von Werth. Nachdem die erbitterten Bauern durch eine tüchtige Lection Prügel den beiden ungebeten Gästen die Lust zu dergleichen Ausflügen verleidet hatten, transportirten sie dieselben am Abend unter Begleitung des halben Dorfes nach dem Rittergut Buch, wo sie der zuständigen Polizeibehörde übergeben wurden.

Waldenburg. In der Nacht zum Dienstag hielt der Gendarm Wiedermann auf der Chaussee nach Waldenburg eine verdächtige Bande von fünf Männern mit ihrem Fuhrwerke an, welche so außergewöhnlich starke Bärte trugen, daß dieselben sogleich als falsch zu erkennen waren. Auf die Aufforderung des Beamten, wieder nach Friedland umzukehren, zeigten sie Widersehligkeit, so daß Wiedermann von seinen Waffen Gebrauch machen mußte. Dadurch gereizt, schoß einer der Strolche ein Zercherol auf ihn ab, wodurch ihm die linke Schulter und die rechte Hand bedeutend verletzt wurden. Hierauf entfloh die ganze Bande und bis jetzt ist noch keine Spur von ihr aufgefunden worden. Gegen Morgen wurden gestohlene Sachen auf der Straße gefunden. (Schl. Ztg.)

In Wiesbaden ist am 12. d. M. der Rittmeister a. D. und Kammerherr v. Malzbahn-Cummerow gestorben, Mitglied des Herrenhauses für den alten und besetzten Grundstück im Herzogthum Stettin.

Aus Bombay wird vom 5. d. telegraphirt, daß den Nachrichten der in Trincomalee angelangten „Octavia“ zufolge Livingstonen sich wahrscheinlich nur noch 8 Tagereisen von Zanzibar befindet.

Landwirthschaft.

Für Bienenzüchter dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß gegenwärtig eine neue Methode, den Honig aus den Bienenkörben zu nehmen, in England zur Anwendung gelangt. Man chloroformirt nämlich die Bienen. — Man braucht eine Sechstel-Unze Chloroform, um einen Stock von gewöhnlichem Umfange zu behandeln, eine Viertel-Unze für die größeren. — Man breitet über einen Tisch, der etwa 6 — 7 Fuß von dem Stock entfernt sein muß, ein Tuch von grober Leinwand. Mitten auf den Tisch wird ein kleiner flacher Teller gestellt, in dem das Chloroform sich befindet, man gebraucht aber die Vorsicht, ihn mit einem feinen Gitter von Eisendraht zu bedecken, um eine zu unmittelbare Berührung mit den Bienen zu verhindern. Dann hebt man den Bienenkorb von seinem Stande und setzt ihn über den Teller mit dem Chloroform auf den Tisch. Noch sind keine 20 Minuten vergangen, so liegen die Bienen im tiefsten Schlafe, nicht eine befindet sich in den Waben, alle bedecken das Tisch Tuch. Nun nimmt man die Honigscheiben heraus, setzt den Korb wieder auf seinen Stand und nimmt den Teller mit dem Chloroform hinweg; nach kurzem sind die Bienen wieder wach und beeilen sich, ihre Wohnungen wieder zu beziehen.

Kunst und Wissenschaft.

Stettin. Das von Herrn Carl Kunze gegründete Conservatorium der Musik, von dem wir schon gesprochen haben, ist am 1. Oktober in Gegenwart der königlichen und städtischen Behörden mit 80 Schülern, deren Zahl auf 100 gestiegen, feierlich eröffnet worden, und hat am 7. Oktober der Herr Ober-Präsident von Pommern, Freiherr von Münchhausen, das Protectorat über das Institut, als über eine gemeinnützige, dem Interesse der Kunst dienende Anstalt, übernommen.

Naturerwürdigkeit.

Beim Bäckermeister Herrn Silber hier steht ein im Frühjahr gepflanzter Birnbaum jetzt in voller Blüthe.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleineren Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 138. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 17. Oktober.

3 Hauptgewinne von 10000 Thlr. auf Nr. 595 7341 70563.

2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 12347 57012.

3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 40068 51244 88615.

41 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 2143 5726 10595

13929 15604 17957 18374 19246 22466 26199 26735 33697

36144 39378 40957 41718 42388 45058 47639 51369 51556

52222 53297 60524 62416 64397 66605 67680 68361 69488

78675 79047 79860 79886 81752 82047 84813 87642 93293

94089 94719.

55 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 510 735 5133

6329 10380 11614 11932 13080 15685 17135 17695 18081

18340 20391 21683 22929 22963 23418 25229 25993 29081

29292 32778 33792 34607 36870 37123 40383 42594 45294

47846 49276 53357 53831 55627 57189 59838 63635 63742

69403 71196 77507 78139 78352 79020 79641 79722 80766

84740 86191 86961 87502 90477 93195 93603.

70 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2224 2599 3692

4504 4645 5459 5465 5793 6899 9687 10533 11472 11869

11864 12670 13003 13620 13858 14322 15601 17328 20685

21264 23266 23973 26298 26342 26630 28915 33541 37495

44874 46101 46496 46604 46899 48677 49762 50594 50866

52275 55548 56477 56512 57142 58752 60327 60947 62930

64899 67597 68677 69111 70555 71813 72085 73381 74587

78218 79165 80331 83833 86365 86487 86981 87677 89301

93136 93716 94652.

Ein Heimgekehrter.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Carl war aufgestanden und schritt aufgeregt in dem kleinen Raume auf und ab. „Er hat den Brief verbrannt“, rief er. „Er hat gewußt, was er enthielt. Etwas habe ich jetzt zum wenigsten in Händen und ich will sehen, ob er sich herauszureden vermag. — Habt Ihr nie wieder mit ihm darüber gesprochen?“

„Nie,“ antwortete der Gefangene. „In mein Haus kam

20. Oktober 1868.

Ihr Bruder nicht, das war ihm zu gering, und ich ging noch dem Tode Ihres Vaters nicht mehr auf das Gut. — Er ist mir so viel als möglich ausgewichen, und begegneten wir uns zufällig, so hatte er nicht einmal einen Gruß für mich. Nun — er war ja gegen Jedermann so stolz und abstoßend — das konnte ich schon ertragen!"

„Ja, das konntet Ihr ertragen,“ rief Carl. „Ich glaube, er würde mich auch kaum grüßen, aber das wißt Ihr vielleicht noch nicht, daß Ihr ihm es zu verdanken habt, daß Ihr hier in diesem Raume sitzt!“

„Ihm — dem Hauptmann?“ fragte Kerdel erstaunt. Er begriff nicht, welchen Zusammenhang derselbe mit seinem unglücklichen Gesichte haben konnte.

„Ja, dem Hauptmann,“ bestätigte Carl. „Nicht Rache allein hat Walger gekriegt, Euch ohne Erbarmen dem Gerichte zu überliefern, mein Bruder hat es ihm befohlen. — Jetzt begreife ich Alles: stumm hat er Euch machen wollen für den Fall, daß ich zurückkehre. Aus Walgers Munde weiß ich dies.“

Erbittert stampfte Kerdel mit dem Fuße auf die Erde. „Das hätte ich früher wissen sollen!“ rief er. „Durch ihn also sitze ich hier. Nun, ich werde nicht ewig hier bleiben, ich werde auch wieder frei — dann — —“

Carl legte beruhigend die Hand auf seine Schulter. „Ich werde Euch rächen, überlaßt das mir,“ sprach er. „Nicht hat mein Bruder um mein Erbtheil betrogen, ich werde mit ihm abrechnen und er wird vielleicht bald hier unter diesem Dache mit Euch sein.“

„Dann möge er mir nicht entgentreten,“ warf der Gefangene ein.

In aufgeregtem Zustande verließ Carl das Gefängniß. Das war der erste Beweis, den er gegen seinen Bruder in Händen hatte. Der Brief hatte eine Abschrift des Testaments seines Vaters enthalten. Schon damals war es also Edgars Absicht gewesen, ihn seines Erbtheiles zu berauben, vielleicht hatte er sich schon Jahre vorher mit dem Gedanken getragen!

Nur über eins war Carl mit sich noch nicht einig. — Sollte er sofort hiervon Anzeige beim Gericht machen? Er sollte einen andern Entschluß. Noch einmal wollte er zuvor mit seinem Bruder sprechen. Er wollte ihn fragen, wo er den Brief gelassen, und wenn je noch ein Zweifel in ihm aufsteigen konnte, so wollte er aus seinem Gesichte lesen, ob er den Brief vernichtet habe oder nicht.

Noch an demselben Tage eilte Carl nach dem heimathlichen Dorfe. Der Abend brach schon herein, als er es erreichte. Bertha hatte keine Ahnung, daß er kam. In dem Garten überraschte er sie. Sie juchzte laut auf, als sie ihn erblickte, und eilte ihm, über und über mit dunkler Nothzettel übergoßen, entgegen. Mit beiden Armen fing er sie auf und preßte sie an sein Herz.

Als er sie so umfangen hielt, das schnelle, freudige Pochen ihres Herzens fühlte und ihr in das dunkle, seelenvolle Auge blickte, da überkam ihn wohl der Gedanke, alle

Sorgen und Bemühungen um die Erlangung seines väterlichen Erbtheils fahren zu lassen, dies Mädchen heimzuführen und allein seinem Glück zu leben. Er hatte ja genug, um bei bescheidenen Ansprüchen der Zukunft sorglos entgegenblicken zu können, und ihn übermannte oft die Sehnsucht nach einem stillen, häuslichen Leben. Kaum hatte er aber Bertha's Vater die Mittheilung des Steinwirths erzählt, so trieb es ihn wieder, seinen Bruder für das ihm von demselben widerfahrne Unrecht zu strafen.

Selbst der alte Verwalter, dessen Gemüth nur zu leicht zur Versöhnung geneigt war, rieth ihm, seine Ansprüche nicht aufzugeben, zumal er jetzt einen Anhaltspunkt gegen den Hauptmann gefunden hatte.

Früh am andern Morgen ging Carl zum Gute. Er sah voraus, daß sein Bruder ihn nicht freundlich empfangen werde, und hielt sich auf Alles vorbereitet. Er sah ihn an dem Fenster seines Zimmers stehen, als er über den Hof des Gutes schritt, ein spöttisches Lächeln glaubte er über sein Gesicht zu sehen.

Der Diener, dem Carl den Auftrag gegeben, ihn bei seinem Bruder zu melden, kam mit der Frage zurück, was er wünsche.

„Den Hauptmann zu sprechen, sagen Sie,“ erwiderte Carl. „Es würde ihm vielleicht lieber sein, das, was mich herbeigeführt, aus meinem Munde zu hören, als aus dem Ihrigen.“

Der Diener ging, und wenige Augenblicke darauf trat Edgar in das Zimmer. Er schloß die Thüre hinter sich.

„Ach ich hätte nicht geglaubt, daß Du mir noch einmal das Vergnügen Deines Besuches machen würdest,“ sprach er spöttisch. „Du wünschst mich selbst zu sprechen — nur muß ich Dich bitten, es kurz zu machen, weil ich bald spazieren reiten werde.“

Carl hatte den festen Vorsatz gefaßt, weder durch Spott, noch durch die Heftigkeit seines Bruders sich in Aufregung bringen zu lassen.

„Ich werde kurz sein,“ erwiderte er ruhig. „Nur wenige Fragen habe ich an Dich.“

„Nun?“ warf der Hauptmann herausfordernd ein.

„Du hast mir gesagt, der Vater habe kein Testament gemacht,“ fuhr Carl gelassen fort, „es habe sich zu wenigsten keines gefunden, dennoch hat er einem Briefe, den er mir noch zwei Tage vor seinem Tode geschrieben, eine Abschrift seines Testaments beigelegt.“

„So,“ rief Edgar, dessen Augenlider bei der Nennung des Briefes leise zuckten, „ich bin neugierig, das Testament kennen zu lernen.“

„Ich besitze es nicht, weil der Brief nicht in meine Hände gekommen ist.“

„Woher wißt Du es denn?“ warf der Hauptmann ein.

„Ich weiß es und habe auch einen Beweis dafür.“

„Um so besser für Dich.“

„Das hoffe ich auch. Doch, ich wollte Dich nur fragen, wo jener Brief geblieben ist?“

„Welcher Brief?“ fragte der Hauptmann noch einmal. Er vermochte seine Verlegenheit nicht ganz zu verbergen.

„Derfelbe, den ich soeben erwähnt habe.“

„Was geht mich das an! Ich weiß nichts davon.“

„Ich werde Deinem Gedächtniß zu Hülfe kommen,“ fuhr Carl mit völliger Ruhe fort: „Der Vater hatte ihn Kerdel, dem Steinwirth, zur Besorgung nach der Stadt gegeben und Du — hast ihm denselben abgenommen.“

Edgar gab sich den Anschein, als bestimme er sich in diesem Augenblicke darauf.

„Ah — ganz Recht — ich ritt gerade zur Stadt,“ entgegnete er, „und wollte ihm den Weg ersparen. Natürlich habe ich ihn zur Post geschickt.“

„Kerdel behauptet, Du habest ihm den Brief in heftiger Weise abgefordert.“

„Was geht mich die Behauptung eines Menschen an, der im Zuchthause sitzt.“

„Das wird sich späterhin finden. — Ich habe den Brief nicht erhalten.“

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

12784. Die heut Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Loni** geb. **Brendel** von einem kräftigen Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

August Meierhoff.

Hirschberg, den 16. Oktober 1868.

12818. Die heute früh um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emilie** geb. **Hoffmeyer** von einem gesunden Mädchen beehrt sich allen Verwandten und Bekannten hierdurch anzuzeigen:

Reinhard Müller, Uhrmacher.

Hirschberg, den 17. Oktober 1868.

12854. **Entbindungs-Anzeige.**

Heute Abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau, **Kunigunde** geb. **Young**, von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden.

W. Hürdler, Kunstgärtner.

Hirschberg, den 18. Oktober 1868.

12799.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft und ruhig heute Nachmittag 5 Uhr unser guter, unvergesslicher Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Restaurateur **Carl Tschirch**. Dies zeigen allen lieben Bekannten und Freunden statt besonderer Meldung ganz ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

Straupis, den 16. Oktober 1868.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr statt.

12878. Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß uns're gute und stets sorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verw. Frau Maurermeister **Nabitsch** am 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr nach vollendetem 71. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

12826.

Behmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages der am 19. Oktober 1867 entschlafenen, inniggeliebten Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau des Freiburggutsbesizer

August Schnabel

in Röversdorf, geb. **Wahn**, aus Conradswaldau.

Ein Jahr ist hin, seitdem Du uns verlassen,
Noch fühlen wir den bitteren Abschiedschmerz;
Noch manchmal können wir es nicht erfassen,
Warum so früh' schon brach Dein gutes Herz.
Denn aufgelöst sind nun die theuren Bande,
Die um uns Deine treue Liebe wand;
Du wohnest dorten in dem Heimatlande,
Wo nun Dein Geist den Lohn der Treue fand.

Noch immer bluteten die tiefen Wunden,
Seitdem die Mutter uns geschieden war;
Noch dachten wir der schweren Stunden,
Die damals uns der Trennung Loos gear.
Und nun ward'st Du aus Deiner Pflichten Gleise,
Welches Du durch Thätigkeit gezier,
Weggerissen aus dem Freundschaftstreife,
Und schon früh' von uns hinweggeführt.

Lieblich ist Dir zwar Dein Loos gefallen,
Dort in einer schönen bessern Welt,
Aber uns, die wir hienieden wallen,
Die die Erde noch gefesselt hält;
Uns den Deinen fehlst Du aller Orten!
Denn wir fühlten uns durch Dich beklüdt,
Leer von Dir, stand Deines Hauses Pforten,
Was jetzt durch Schwesterlieb' wird ausgeschmüdt.

Dein und Deines Gatten Glüd zu bauen,
War Dein Ziel und Deines Schaffens Preis;
Und so wirktest Du im Gottvertrauen
Unermüdet fort mit regem Fleiß!
Reiche Früchte reiften Dir entgegen,
Erndten zierten Deiner Mühe Pfad,
Denn es trönt des Himmels Vatersegen
Gnädig seiner Erdenfinder Saat.

Ob zwar leidend, warst Du dennoch allen
Stets zu rathen, helfen gern bereit;
Wenn wir still Dein Leben jest durchwallen,
Und gedenken der Vergangenheit,
Da erfüllt uns oft ein banges Sehnen,
Und im Innern wogt der Trennung Schmerz,
Und es stieken heut noch uns're Thränen,
Denn uns Allen schlug Dein gutes Herz.

Doch damit wir nicht in Gram vergehen,
Tritt ein Engel zu uns sanft und mild;
Hebt den Blick zu jenen Sternenhöhen,
Wo des Trostes Lebensbrunnen quillt.
Denn die Schrift sagt's uns in heil'gen Worten,
Auf der Erd' ist blühen und vergeh'n,
Unsers Geistes Heimath die ist dorten;
Dort ist Seligkeit und Wiederseh'n.

Röversdorf und Conradswaldau.

Die tieftrauernde Familie.

12825.

Dem Audenten

unserer treuen Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter,
der Frau

Marie Elenore Brendel geb. Schwarz,

welche am 10. Oktober d. J. nach langen Leiden an Altersschwäche, 69 Jahr 9 Monate und 19 Tage alt, durch einen sanften Tod von allem Erdenleide erlöset wurde.

Endlich ist der Kampf geendet,
Und der Leidenstachel geleert!
Gott hat alles Leid gemendet,
Und der Krankheit Schmerz gemehrt,
In der Erd', im letzten kleinen Haus
Ruhst Du nun von allem Dulden aus.

Ach, wie wird nun Deine Liebe,
Deine Sorgfalt, Deine Treu',
Die, wenn auch der Himmel trübe,
Jeden Morgen wieder neu:
Nun dem Freund, der einsam trauernd weint,
Fehlen, bis der Herr Euch froh vereint.

Wie so eifrig war Dein Streben,
Deiner Kinder stetes Glück,
Zu begründen und zu geben
Hülfs' durch That und Wort und Blick.
Deine Freud', der Entel frohe Schaar,
Wie so gern sie um Dich, Theure, war!

Da ergriff Dich schweres Leiden,
Lange Wochen bitt're Noth,
Ach, Du mußt'est von uns scheiden,
Durch den kalten, bittern Tod.
Nicht das Fleh'n, nicht treuer Liebe Pflieg',
Aenderte des Höchsten Rath und Weg.

Schlumm're sanft in Gottes Frieden,
Bis Dich seine Stimme ruft,
Selig war Dein End' hienieden,
Allen Kummer birgt die Gruft.
Einstens dort in jenen lichten Höh'n,
Werden wir uns fröhlich wiedersehn.

Braunsig bei Goldberg, den 18. October 1868.

Christian Brendel, Freistellbesitzer, als Ehegatte,
im Namen seiner Kinder, Entel- u. Schwiegerkinder.

Literarisches.

In **Nesener's Buchhandlung** (Oswald Wandel)
in Hirschberg ist zu haben: 12829.

Vollständige Heilung der Nervenschwäche und des Kraftmangels im Allgemeinen,
durch ein neues, sicheres und durch Autoritäten beglaubigtes Heilverfahren von **Dr. F. G. Lafosse.**

Aus dem Französischen übersezt.
Elegant broch. Preis 6 Sgr.
In diesem von einem hochrenommirten Arzt eben so gediegen wissenschaftlich, wie für den Laien allgemein verständlich geschriebenen Werkchen findet der Leidende nicht nur guten Rath, der oft recht billig, weil unausführbar, sondern durch eine große Praxis vielfältig erprobte Hülfe. Selbst Kranken, die bereits von aller Lebenshoffnung und Freude verlassen, wird dieses Büchchen Trost und Hülfe bringen.

Bei **G. W. J. Krahn** ist soeben erschienen und zu haben:
Der Dienst in der Gemeinde des Herrn.

Predigt

beim Gottesdienste der Hirschberger evangel. Kreis-Synode,
gehalten
am 30. September 1868
in der evang. Gnadenkirche zu Hirschberg
von

R. S. Finster, Subdiaconus.
Preis 1½ Sgr.

An die evangelische Kirchen-Gemeinde
von Stadt und Land.

Herr Kaufmann **Schliebener** und Herr Kaufm. **Schulz** sind von der königlichen Regierung zu Liegnitz als Kirchenvorsteher und Kassen-Kuratoren bestätigt worden. Ersterer ist von uns zur Einziehung der Kirchenbeiträge, Letzterer zur Einziehung der Kirchenstand-Zinsen bevollmächtigt worden.

Die Kirchenbeiträge für 1868 werden jetzt mit 5 Sgr. vom Hundert der städtischen Servis-Abschätzung durch den Hausbesitzer **Hosemann** von den städtischen Gemeindemitgliedern gegen Aushändigung von Quittungen, welche von dem Kirchenvorsteher **Schliebener** und Kirchendeputirten **Wagner** unterschrieben sind, erhoben werden. In den Dörfern wird dies durch die Ortsgerichte wie bisher bewirkt werden. Die Zahlungspflichtigen werden ergebenst ersucht, durch Bereitwilligkeit diese Einhebung zu erleichtern und dadurch die unvermeidliche Folge der Einziehung auf andern Wege abzuwenden.
Hirschberg, den 17. October 1868. 12880.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

In den nächsten Wochen wird die, von Sr. Majestät dem Könige genehmigte und bereits an den beiden letzten Sonntagen angekündigte Hauscollekte zur Behebung der Nothstände in der evangelischen Landeskirche eingesammelt werden. Mit der Sammlung sind die beiden Kirchendiener und Glöckner **Jochmann** und **Gräbel** beauftragt worden, welche den einzelnen Haushaltungen eine gedruckte Ansprache des evangelischen Oberkirchenraths zu Berlin einhändigen werden. Wir bitten um eine freundliche Aufnahme der Boten und um eine Liebesgabe zur Förderung des Zwecks der genannten Collecte.
Hirschberg, den 15. October 1868. 12787.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

Verloosung zum Besten der Turnhalle.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche noch gesonnen sind, **Verloosungsgegenstände** zu liefern, wollen damit nicht länger säumen, da schon nächsten Sonntag die Verloosung stattfindet. 12882.

Der Turnrath.

12797. Nächste Gewerbevereinsitzung in Hirschberg Abends 7½ Uhr im bekannten Lokale Montag den 26. October c.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

12805.

Offene Lehrerstelle.

Die mit einem Jahresgehalt von 200 Thlr. dotirte siebente Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule ist vom 1. Januar 1869 ab, neu zu besetzen.

Qualificirende Bewerber wollen daher ihre Zeugnisse bis spätestens den 1. November d. J. bei uns einreichen.
Gottesberg, den 16. October 1868.

Der Magistrat.

Aufforderung der Erbschafts-Gläubiger und Legatäre im erbchaftlichen Liquidations-Verfahren.

Ueber den Nachlaß des am 10. August 1867 zu Schönau verstorbenen Schneidermeister Georg Ludwig Watterm ist das erbchaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatäre aufgefodert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, **bis zum 30. November 1868 einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschloffen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der **auf den 17. December 1868 Vormittags 11 Uhr in unserm Sitzungssaale** anberaumten öffentlichen Sitzung statt. [12780.]

Schönau, den 9. October 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

12791.

Auction.

Donnerstag den 22. October c. Vormittag 9 Uhr werde ich im gerichtlichen Auctionslocale resp. vor dem Rathshause:

- zwei Kühe,
- einen Ochsen,
- 2 Frachtwagen,
- 2 Brettwagen,
- 2 Karbefessel,
- 2 Gebett Betten,
- verschiedene Möbel,
- Kleidungsstücke u.
- Hausgeräth u. f. w.

gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 14. October 1868.

Der gerichtliche Auktions- Kommissarius.
Bäbolb.

12757.

Auction.

Sonnabend den 24. October d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in dem früher Anton Ruhn'schen Bauergute zu Wittgendorf, Kreis Landeshut,

- 2 gute Pferde,
- 4 starke, schöne Zugochsen,
- 1 vorzüglicher Zucht-Stier,
- 12 Nutz-Kühe,
- 8 Stück Jungvieh,
- das sämmtliche Federvieh,

2 Spazier-Wagen, verschiedene Wirthschafts-Wagen, diverse Acker-Geräthschaften und allerhand Vorrath zum Gebrauch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß in Wittgendorf eine Haltestelle der Gebirgsbahn befindlich ist.

Raupach.

12865.

Auction.

Freitag den 30. October c., früh von 1/2 9 Uhr ab, werden wir im Gasthose zum schwarzen Roß hieselbst folgende Gegenstände: Schreib-Secretaire, Kleiderschränke, Sophas, Stühle, Tische, Spiegel, Waschtische, Kommoden, über ein Duzend Bettstellen, ein Flügel-Instrument, eine Regulator-Wanduhr, Ausziehtische, 9 Paar neue Filzpantienen, 19 Stück Filzhüte, Bilder und dergleichen mehr, desgleichen einen guten Krauthobel zc. meistbietend versteigern, wozu wir Kauflustige einladen.

Warmbrunn, den 18. October 1868.

Das Ortsgericht. Kelling.

Zu verpachten.

12582.

Eine Milchpacht

von 5—700 Quart täglich ist vom 2. Januar 1869 ab an einen lautionsfähigen Pächter zu vergeben. Anmeldungen übernimmt die Expedition des Gebirgsboten sub H. 100. zur Weiterbeförderung.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

12815.

Haus-Verkauf.

Ein in Löwenberg am Markte in bester Lage gelegenes Haus mit Laden, für jedes Geschäft passend, ist sofort zu verkaufen oder auf ein Haus mit Garten außerhalb der Stadt zu vertauschen. Näheres zu erfahren auf portofreie Anfragen in der Besorgung des „Boten aus dem Riesengebirge“ beim Buchbinder G. Fiebig daselbst.

Anzeigen vermischten Inhalts.

12857.

Ergebene Anzeige.

Den geehrten Herrschaften Hirschbergs und Umgegend zur Nachricht, daß ich wieder in Hirschberg wohne, bitte daher, wie früher, um geneigtes Wohlwollen.

Alexander Kernert,

Instrumenten-Stimmer.

Meine Wohnung ist beim Wagenbauer Herrn Schenke, Neue Herrenstraße.

12798.

Die Dalchow'sche Färberei in Görlitz

empfiehlt sich zum Färben und Bedrucken seidener, wollener und baumwollener Stoffe und Band in den neuesten Anilinfarben und lebhaftesten Mustern.

Tuch zu Tischdecken und Schuhen, sowie **Filze** erhalten lebhafteste Farben und haltbaren Druck.

Herrenkleider werden im Ganzen gefärbt und erlangen durch zweckgemäße Appretur ein schönes Ansehen.

Zur prompten Besorgung werden jederzeit bereit sein:

- Fräulein **V. Heyden** in Hirschberg,
- = **Görlich** in Landeshut,
- = **Clempnitzer** in Freystadt,
- = **Sonnabend** in Schweidnitz,
- = **Treppe** in Lüben,
- Madame **Hampel** in Breslau,

- Mad. **Schoch** in Glogau,
- = **Walluschek** in Ratibor,
- = **Lachmann** in Bunzlau,
- Herr **Lamprecht** in Goldberg,
- = **Wartmann** in Lauban,
- Mad. **Seydel** in Löbau.

Offerten zur Annahme werden dankend angenommen.

Preismedaille,
London 1862.



Die Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt

von **W. Spindler** in Berlin,

Annahme-Stelle für **Hirschberg** i. Schl. lichte Burgstraße 23,
im Tapissiererei-, Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft

von **P. O. Zeuschner**,

empfiehlt sich zur besten und billigsten Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Werthvolle seidene Roben und neue verlegene Stoffe werden durch meine Färberei à ressort wieder wie neu hergestellt. — Wollene und halbwoollene Kleider werden nach Möglichkeit in allen Farben gefärbt und gedruckt. Möbel-Stoffe werden in kürzester Zeit aufgefärbt. Strauß- und Putz-Federn werden aufs Beste gewaschen und in den brillantesten Farben gefärbt und aufs Geschmackvollste hergerichtet. [12867]

Preismedaille,
Paris 1867.



Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

Directe Dampfschiffahrt nach

Havana und New-Orleans,

Hävre anlaufend,

	von Hamburg	von Hävre
Dampfschiff Bavaria . . .	am 1. November.	am 4. November.
Sentonia . . .	= 1. December.	= 4. December.
und ferner am 31. December, 1. Februar und 1. März 1869.		

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:

Erste Cajüte Pr. Ort. *fl.* 200. Zweite Cajüte Pr. Ort. *fl.* 150. Zwischendeck Pr. Ort. *fl.* 55.

Näheres bei dem Schiffsattache

August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

owie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisenstr. 1 und Louisenplatz 7.

11535.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich unser

Geschäfts-Comptoir

in dem Hause des Rechtsanwalts Herrn Aschenborn, Burgthor Nr. 14.

Hirschberg, 19. October 1868.

Robert Bauer & Comp.**Verspätet, aber doch noch zu rechter Zeit.**

12861. Allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von Hirschberg und Umgegend sage ich bei meinem schnellen Scheiden von dort ein recht herzliches **Lebewohl!** mit der herzlichsten und freundlichen Bitte, uns ihr geneigtes Wohlwollen auch in der Ferne zu bewahren.

Nieder-Prauske, im October 1868.

Heinrich Zeller sen. nebst Frau,
Gutsbesitzer auf Nieder-Prauske.**Norddeutscher Lloyd.**

Regelmäßige Postdampfschiffahrt

BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend.



Von Bremen:

D. Weser 24. October.
D. Hermann 31. "
D. Union 7. November.
D. Deutschland 14. "

Von Newyork:

19. November.
26. "
3. December.
10. "

Von Bremen:

D. Rhein 21. November.
D. Main 28. "
D. Hansa 5. "
D. America 12. "

Von Newyork:

17. December.
24. "
31. "
7. Jan. 1869.

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstags.
Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant
incl. Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE

Southampton anlaufend.

Von Bremen:

D. Baltimore 1. November.
D. Berlin 1. December.

Von Baltimore:

1. December.
1. Januar 1869.

Von Bremen:

D. Baltimore 1. Jannar 1869.
D. Berlin 1. Februar 1869.

Von Baltimore:

1. Februar 1869.
1. März 1869.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.
Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte 120 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
Fracht bis auf Weiteres: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse.

BREMEN und NEW-ORLEANS

ausgehend und rückgehend Southampton und Havana anlaufend:

D. Bremen am 11. November.

Passage-Preise nach Havana und New-Orleans: Erste Cajüte 200 Thaler, zweite Cajüte 150 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant.
Fracht £ 2. 10 mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,

Crüsemann. Director.

H. Peters, Procurant.

Zahnarzt Ziegel aus Görlitz

wird am 23. und 24. d. M. in Hirschberg, „Preuß. Hof“, zu consultiren sein.

12368. **Für Zahnleidende.**

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich den 13. d. mit meiner Familie eine Besuchs-Reise unternehme und in 14 Tagen zurückkehren werde, und ich von da ab dann wieder täglich in Hirschberg in meiner Wohnung, Drathzieher-Gasse No. 1 zu sprechen sein werde.

Neubaur,

Zahnkünstler, z. Z. in Warmbrunn.

Ich habe mich hier in Hirschberg als prakt. Arzt niedergelassen und bin in meiner Wohnung: Schulstraßen- und Promenaden-Gde Nr. 12, 2 Treppen, früh bis 9 1/2, und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr zu sprechen.

12366. **Dr. Herzog, Medicinal-Rath.**

12736. Einem geehrten Publikum von Friedeberg a. O. und Umgegend, besonders meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Görlitzer Straße, sondern Markt No. 5 wohne, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hier zukommen zu lassen.

Friedeberg a. O., im Oktober 1868.

A. Schmalke, Kürschner und Mützenmacher.

Lungenschwindsucht

heilt durch eine bewährte Curmethode **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstr. 111. Auch brieflich. 12597.

12661. Die gegen den Stadt-Verordneten-Vorsteher Herrn Alex hier selbst ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich in Folge schiedsamtl. Vergleichs hiermit, bereuend, zurück und zahle zwei Thaler in hiesige Armenkasse.

Krupferberg, den 14. Oktober 1868.

A. Feist.

12619. Einem geehrten Publikum hier und der Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Fleischer-Meister** niedergelassen und im Hause des Oberältesten Herrn Demuth eingepachtet habe, und bitte freundlich um recht zahlreichen Zuspruch.

Friedeberg a. O.

Herrmann Zimmer.

12785. Die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. November ab Unterricht in weiblichen Arbeiten ertheilen werde; auch können Pensionäre bei mir Aufnahme finden. Ich bitte, mit geneigten Aufträgen mich beehren zu wollen.

Hirschberg, Schulgasse 13.

Agnes Rabude.

12819. Der Schuhmachermeister Herr **Weiß** zu Ober-Würgsdorf ist von mir beleidigt worden; wir haben uns schiedsamtl. verglichen und leiste ich hiermit denselben Abbitte.

Nieder-Würgsdorf, den 14. Oktober 1868.

Gottlieb Geisler.

12788. Dem Fräulein **Anna Gebel** aus Alt-Jauer ein dreimal donnerndes **Lebehoch.**

Dein Freund **H. K.**

12813.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche zu meiner Leihbibliothek gehörige Bücher seit längerer Zeit in Händen haben, werden aufgefordert, dieselben binnen 14 Tagen zurückzubringen, gleichviel ob sie selbige direkt oder durch Jemand anders erhalten haben; auf erhöhtes Lesegeld wird verzichtet. Gegen alle Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird dann gerichtlich verfahren werden.

Friedeberg a. O.

C. Scoda.

Zur Anfertigung und Legung vorschristmäßiger **Zinkrinnen** empfiehlt sich

12735.

H. Liebig, Klempnermstr. Hirschberg.

12827. Ein junger, thätiger Kaufmann in Magdeburg, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser in Producte oder sonstige Artikel zu übernehmen für Magdeburg.

Herr **David Cassel** in Hirschberg ertheilt nähere Auskunft.



Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich hierorts bin, um **Flügel, Pianinos u. dergleichen Instrumente zu repariren und zu stimmen.** Ich bin befähigt, die schwierigsten Reparaturen auszuführen, ohne daß es nöthig ist, die Instrumente aus der Wohnung zu entfernen. Größte Sicherheit in diesem Fache bürgt für meine Leistungen.

12867.

Franz Sagner, Flügelbauer. Thiel's Hotel garni.

12873. In der Injurien-Prozesssache des **Flachshändlers August Kitzner** und dessen Ehefrau zu Alt-Schnau, Kläger, wider die verehelichte **Flachshändlerin Johanna Krause**, im Beistande ihres Ghemannes zu Wansen, Verlagte, hat die Königl. Kreisgerichts-Kommission zu Wansen am 10. Juni 1868 den Verhandlungen gemäß für Recht erkannt:

daß die Verlagte, verehelichte **Flachshändlerin Johanne Krause** der öffentlichen Beleidigung des Klägers und seiner Ehefrau schuldig und deshalb mit 3 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle mit 2 Tagen Gefängniß zu bestrafen, den Kläger August Kitzner für berechtigt zu erklären, den Tenor des Erkenntnisses einmal auf Kosten der Verlagten im Voten aus dem Niesengebirge innerhalb von 4 Wochen nach der Rechtskraft des Erkenntnisses zu veröffentlichen. Verlagte auch die Kosten des Prozesses zu tragen verbunden.

Von Rechts Wegen.

Verkaufs-Anzeigen.

12584. In **Poischwitz** bei Jauer ist ein massives **Haus** mit drei Stuben, Kammern, einem Gärtchen u. s. w. baldigst zu verkaufen. Das Nähere in No. 166 daselbst, oder bei Herrn **Peschel** in Schweinig bei Hohenfriedeberg.

12875. Krankheit halber ist **Besizer eines Gasthofes** in einer kleinen Gebirgsstadt, nahe an der Eisenbahn, gesonnen, denselben zu verkaufen. Er enthält 7 Morgen Ader und Wiese, Gebäude und Inventarium sind gut. Kaufpreis 6000 rthl., die Hälfte kann darauf stehen bleiben. Das Nähere zu erfahren bei **W. Schneider** in Hirschberg.

12871.

Meine Freistelle

mit über 12 Morgen Acker und Wiese bin ich veränderungs- wegen Willens, mit todtem und lebendem Inventarium zu verkaufen.

Christian Wenzel
in Nieder-Reichwaldau.

Das Bauergut N. 2 in Wittgendorf

ist aus freier Hand baldigt zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei der Wittwe **Franz** daselbst. 12870.

12831. Ein **Gasthof** auf der belebtesten Straße in einer Stadt von 7000 Einwohnern, mit Garten und Regelpahn, in 40jährigem Besiz, ist bald zu verkaufen und zu übernehmen. Forderung 5500 rthl. Anzahlung 2000 rthl. Auskunft durch **W. F. Nabuske** in Fraustadt.

12562.

Zu verkaufen

ist eine **Landwirthschaft** in der Freiburger Gegend mit einigen 40 Morgen Areal, sowie lebendes und todttes Inventarium in gutem Zustande.

Nähere Auskunft ertheilt der Buchbinder Vogel in Hohenfriedeberg.

12613.

Brauerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche Brauerei mit Ausschank in einem 10 Minuten von der Bahn gelegenen Dorfe ist in Folge Ablebens des bisherigen Besitzers mit sämmtlichem todtten und lebendem Inventar und einigen 20 Morgen Wiesen und Ackerland aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren Act. Wirbel & Comp. in Haynau.

12153.

Eine Gärtnerstelle

im Bunzlauer Kreise, 1/2 Stunde vom Bahnhofe, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 98 Morgen gutem Acker und Wiesenlande, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch den Kammerer a. D. **Weyer** in Löwenberg i/Schl.

Töpferei = Verkauf.

12615. Das massiv gebaute Haus Nr. 124 am Obermarkt, die älteste Töpferei in hiesiger Gegend, mit 8 heizbaren Stuben, Kammern, Keller und Holzschuppen, Hofraum und großem Garten, nebst Scheune und über 2 Morgen gutem Acker, nahe der Stadt, ist ertheilungshalber im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näheres persönlich oder schriftlich franco bei verw. Frau Töpfermstr. **Friedrich** zu Friedeberg a. D.

Auch findet Ausverkauf bunter Defen und Geschirre statt.

12814. In der **Scholtisei** zu **Nöhrsdorf** bei Friedeberg a/D. wird eine Scheune zum Abbruch Mittwoch den 28. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert. **L. Bothe**, Scholtiseibesitzer.

12833.

Achtung!

Wegen Veränderung ist eine **Gartenbesitzung** in Warmbrunn, unweit der Bäder, mit ca. 3 Morgen gutem Boden, welcher sich gut eignet zu einer Banfelle; auch ist eine vollkommene **Stahlquelle** vorhanden, nebst 2 Morgen gutem Boden, hinter der Promenade, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst in Nr. 209, St. Hedwigstr.

Hausverkauf in Hirschberg.

Ein ganz massives, im besten Bauzustande befindliches, in der belebtesten Straße belegenes **Vorderhaus** mit Verkaufsladen, großen, hellen und trockenen Waarengewölben, und ein am schönsten Theile der Promenade gelegenes, massives **Hinterhaus**, wobei ein Garten mit elegantem Sommerhaus, ist wegen hohem Alter des Besitzers zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten a. d. N. zu erfahren. [12863]

12781. Ein frequenter **Gasthof** in einer Garnisonstadt mit vollständigem Inventarium ist wegen eingetretener Familienverhältnisse zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft bei **Julius Schwarzwald**, Gastwirth in Fraustadt.

12828. Das sub No. 2 im Hypothekenbuche von Ober-Heidau Kreis Liegnitz verzeichnete **Frei-** und **Lehngut** beabsichtigt dessen Besitzer aus freier Hand zu verkaufen und habe ich in dessen Auftrage zur Annahme von Geboten anderweit einen Termin auf

den 29. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Canzlei anberaunt. Dieses Lehngut liegt an der von Liegnitz nach Parchwitz führenden Chaussee und hat ein gesammtes Areal von 261 Morgen incl. 27 Morgen Wiesen. Die Kaufbedingungen sind in meiner Canzlei, Karte und Vermessungs-Register dagegen auf dem Lehn Gute einzusehen. Liegnitz, den 15. Oktober 1868.

Der Justiz-Rath **Hasse**.

12796.

Gasthof = Verkauf.

In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist ein **Gasthof** zweiter Klasse mit lebhaftem Verkehr, einigem Branntweinverkauf und ausgezeichnete örtlicher Lage wegen Kränklichkeit und Alter des Besitzers zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **Carl Schubert** in Freistadt in Schl.

12881. Ein neu gebautes Wohnhaus nebst 2 Baustellen, sehr gut gelegen, sind bei geringer Anzahlung von 6000 rthl. sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **W. Hürdler**, Kunstgärtner.

Hirschberg, den 19. Oktober 1868.

Zu verkaufen!

Wegen Uebernahme eines großen Gutes beabsichtige meine Gärtnerstelle zu Ober-Tillendorf p. Bunzlau zu verkaufen. Dieselbe enthält ein Areal von ca. 62 Morgen, außerdem befindet sich eine Thon-Niederlage von 6—7 Morgen, welche einen jährlichen Ertrag an Töpfer- und Schneide-Thon, welcher an die Glasfabriken geliefert wird, von 6- bis 700 Thalern ergiebt. Gebäude sind ganz neu und massiv, kann mit oder ohne sämmtliches Inventarium übernommen werden.

Preis 7000 rthl. Anzahl. 3000 rthl.

Näheres beim Eigenthümer **August Lange** zu Ober-Tillendorf bei Bunzlau.

12807.

Nicht zu übersehen!

Ein im Waldenburger Kreise und verkehrreichem Dorfe, dicht an einer der belebtesten Chausseen gelegenes Bauergut mit fast neuen Gebäuden und ca. 115 Morgen Acker und Wiesen, worunter Weizenboden, in dessen unmittelbarer Nähe sich ein großer Steinkohlen-Gruben-Betrieb u. befindet und zwischen 2 Badeorten liegt, ist Veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Das Wohngebäude enthält, außer ausreichenden Stuben u. eine Schmiede- und eine Stellmacherwerkstatt, Wagenbauer-Kämmlichkeiten nebst Zubehör und eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen zu jedem Geschäftsbetrieb. Die Gebäude können auch ohne Acker und Wiesen verkauft werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt unter portofreien Anfragen an Selbstkäufer

der Kaufmann Louis Pohl
in Waldenburg.

12782.

Veränderungshalber sind zu verkaufen: Eine Schmiede mit zwei Feuern, in einem großen Kirchdorfe und an der Straße, nebst einem großen Obst- und Gemüsegarten.

Eine dito ebenfalls mit zwei Feuern, neben einem großen Dominium, mit guter Kundschaft. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft ertheilt

der Agent Rud. Curtius in Alzenau.

Engl. Patent-Reinigungs-Crystall
zum Waschen von Leinwand, Baumwolle, Wolle und Seide empfiehlt billigt
12837. Paul Spehr.

Billige Bettfedern und neuer Schluß
mit Daunen
empfehlen A. Wallfisch in Warmbrunn.
12879]

12868. Ein brauchbares Arbeitspferd, Fuchs-Wallach, ist zu verkaufen in der Mühle zu Herisdorf. H. Kuzner.

12864. Eine noch gute Thür nebst Gerüst und Schloß steht zum Verkauf Schildauerstraße bei
H. Korb.

Amerikanisches Vulkanöl,

als bestes Schmiermaterial für Maschinen, Wellen, Pumpen, Spindeln u., empfiehlt billigt
Paul Spehr.
Brochüren werden nach Ordre gratis versandt. 12836.

12877. Vorzügliches Mittel gegen Schwaben und Spanier versendet unter Postvorschuß des Betrages a 10 gr.
Paul Spehr.

12845. Ein eiserner Platten-Ofen mit Röhren und einige Räder mit Goldrahmen sind wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen. Schuhmachermstr. Stief in Warmbrunn, neben dem Kurhause.

12840. Ein eiserner Ofen und eine Hobelbank sind zu verkaufen: Hälterhäuser No. 18.

12873.

**Astrachaner Caviar,
Elb-Caviar,
Kieler Sprotten,
Anchovis,
Elb. Neunangen,
Görzer Maronen,
Teltower Rübchen**

empfehlen

Oswald Heinrich.

12810.

Bekanntmachung.

Eiserne Oefen von 15 jar. bis 30 rthl., geschmiedete Platten, Wasserwannen u. s. w. empfiehlt:
Goldberg, den 17. Oktober 1868.

Die Eisenwaarenhandlung
des Feilenhauer L. Neugebauer.

12809. Ein tafelförmiges Instrument steht zum Verkauf beim Rentmeister Hänisch in Gräbel bei Vollenhain.

Wollene Pferddecken

empfehlen in großer Auswahl billigt

12820

Wwe. Pollack & Sohn.

Gehör-Öel der Apotheke in Neu-Gersdorf, Sachsen: „Nachdem ich hoffnungslos das 1. Fläschchen brauchte, spürte ich erst beim 2. Besserung und bin jetzt nach 5 wöchentlichem Gebrauch Gott sei Dank so weit, daß ich die leiste Unterredung, ohne auf den Mund zu sehen, ohne Mühe verfolgen kann. Ich bin ganz glücklich darüber, bitte aber noch um 1/2 Fl. u.“
Julie Fernow in Bad Ems. Ueber 200 Dankschreiben v. Gehelten b. jeder Flasche. In Hirschberg bei Spehr, Goldberg Seidelmann, Greiffenberg Hubrig, Jauer Kofche, Löwenberg Weinert, Lauban Apotheker Zellner, Reichenbach Schindler. 12790.

12830.

Billig zu verkaufen:

Ein Kleiderschrank, ein Gemüsekasten, ein Schreibpult, ein Blechofen mit Platte und Röhren, sowie verschiedene Bücher Hellergasse No. 23.

12468. Ein Rappen, 5 Jahr alt, gutes Wagenpferd, steht zum Verkauf in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. R.

12415.

Grabdenkmale

in Marmor und Sandstein

hält zur Auswahl vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen:

Das Atelier für Bildhauer-Arbeiten in Stuck, Stein, Cement u. s. w. von

Carl Hauner,

Drahtziehergasse No. 1, Hirschberg.

12767. Ein neuer prädriger Handwagen, eine Partie neue große Hufeisen, neue große Rodhacken, Ketten und dergl. mehr sind zu verk. Bahnhofstr. 27 neben dem Gasthof zu den drei Bergen.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir den Herren Fabrikbesitzern, Landwirthen und Fuhrwerksbesitzern die ergebene Anzeige zu machen, daß mir am heutigen Tage von einer großen und soliden **Maschinenöl- und Wagenfett-Fabrik** der alleinige Verkauf ihrer Fabrikate für **Hirschberg** und Umgegend übertragen worden ist.

Demzufolge verkaufe ich:
Maschinenöl, Prima- und Secunda-Waare, Paraffin-, Victoria-, Patent-Wagenfett in Gebinden vom $\frac{1}{4}$ Ctr. an aufwärts zu Fabrikpreisen. Bei Abnahme von 5 Ctr. an aufwärts gewährt die Fabrik noch einen bedeutenden Extra-Kabatt, worauf ich die Herren Wiederverkäufer ganz besonders aufmerksam mache.

Maschinenöl und Wagenfett kann von mir aus auch in kleineren Quantitäten bezogen werden. Das Maschinenöl eignet sich hinsichtlich seiner Qualität, wegen Reinheit und Freisein von jeglicher Säure, nicht allein nur für Dampf-Maschinen, sondern auch für jedwede Hand- und landwirthschaftliche Maschine.

Mit der Bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen, zeichnet
Hochachtungsvoll ergebenst

Theodor Selle,
Schildauer Straße 9.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei Paul Spehr in Hirschberg, Eduard Temler, Weberstraße in Görlitz, L. Ramsler in Goldberg. 12159.

No. 118 Böhmisches Strafe No. 118.

Eine neue Zusendung von feinen französischen **Long-Shawls**, von 6—30 Thaler, **Umchlagetüchern** in verschiedenen Mustern, von 1—8 Thaler, **Rock-, Hosen- und Westenstoffen**, türkischen und gewöhnlichen wollenen **Herrentüchern**, buntheidenen **Taschentüchern**, schwarzen **Taffets**, den feinsten ganzwollenen **Kleiderzeugen**, **Lamas, Wolltun-** und **Gesundheitsflanell** und diversen der Saison entsprechenden Artikeln, erlaube ich mir einem geehrten Publikum hier und auswärts zur geneigten Berücksichtigung unter Zusicherung der solidesten Preise hierdurch ergebenst zu empfehlen, bemerkend, daß auch stets gebleichte leinene **Taschentücher** und **Nesterleinen** zu haben sind.

Landeshut.

G. M. König,

No. 118 Böhmisches Strafe No. 118.

Ich gebe zu

auf jede $\frac{1}{4}$ Kiste Cigarren eine feine Wiener Meerhaumpfeife im Werthe von 1 rthl. und empfehle angegebene drei Sorten 30 Prozent unterm Fabrikpreis, z. B.:

Echte Pflanz	in Original: Schilspadung von 250 Stück für 4 Thlr.
Havanna Conjas	" " " = 250 " = $4\frac{1}{2}$ "
H. Uppmann Yara Havanna	" " " = 250 " = $3\frac{1}{2}$ "

und bitte alle Herren Raucher, von dieser vortheilhaften Offerte einen Versuch zu machen und sich von der Wahrheit und Güte der Cigarren zu überzeugen, und tausche bei nichtconvenirendem Falle gern wieder um, ein Beweis, daß es kein Schwindel ist. Probe-Aufträge sende ich gegen Einzahlung oder per Nachnahme zu.

Leipzig.

J. E. Berthold.

12758. **Außerordentlich vortheilhafte Einkäufe**, die ich in jüngster Leipziger Messe und bedeutenden Fabriken gemacht habe, veranlassen mich, die **beispiellos billigen Preise**, zu denen ich jetzt verkaufe, zur Kenntniß des geehrten Publikums zu bringen. Indem ich nachstehenden, theilweisen Preis-Courant veröffentliche, kann ich die Versicherung hinzufügen, daß **sämmtliche Waaren** meines **vielseitigen, großen Lagers** von **solider, guter Beschaffenheit, fehlerfrei** und **wirklich empfehlenswerth** sind. Das sehr ehrende **Vertrauen**, dessen ich mich erfreue, bürgt für meine **Neellität**, die stets beizubehalten meine gewissenhafteste Aufgabe ist. Die **Preise älterer Bestände** sind so **bedeutend herabgesetzt**, daß diese **unter Kostenpreis abgegeben werden**. Auf mein **großes Lager moderner bunter Seidenstoffe** zu **Brant- und Gesellschafts-Kleidern** mache ich deshalb ganz besonders aufmerksam, weil ich solche, um mit diesem Artikel **gänzlich zu räumen, trotz der täglich steigenden Seidenpreise 20 Procent unter Einkaufspreis verkaufe**.

Preis - Courant :

- | | |
|--|---|
| $\frac{3}{4}$ breite ächtfarbige Cattune, die lange Elle | 2 $\frac{3}{4}$ und 3 sgr. |
| $\frac{6}{4}$ br. feine do. do. do. | 3—3 $\frac{3}{4}$ sgr. |
| $\frac{4}{4}$ = halbwollene Kleiderstoffe do. | 2 $\frac{1}{2}$ —5 sgr. |
| $\frac{4}{4}$ = Mozambique und Barege, schöne Farben und gute Waare | 4—5 sgr. |
| $\frac{5}{4}$ = halbwollene Kleiderstoffe do. | 4—8 sgr. |
| $\frac{5}{4}$ = elegante Modestoffe in neuen Farben | 5 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ sgr. |
| $\frac{4}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breite Lama's, sehr beliebter Winterstoff. | 4, 5 $\frac{1}{2}$, 6 u. 14 sgr. |
| $\frac{5}{4}$ breite reinwollene Flannels zu Kleidern | 13—14 sgr. |
| $\frac{6}{4}$ = reinwollene Ripse in neuen Farben | 12 $\frac{1}{2}$ —16 sgr. |
| $\frac{4}{4}$ — $\frac{8}{4}$ breite schwarze Taffte, gute Qualität und sehr billig. | |
| Gardinen und Möbelstoffe, Teppiche und Tischdecken. | |
| $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breite weiße Piquee's in schwerer Waare | 3 $\frac{1}{4}$, 3 $\frac{1}{2}$ —5 sgr. |
| $\frac{6}{4}$ br. weiße Wallis und Chiffon | 5—6 sgr. |
| $\frac{6}{4}$ = = Shirtings, bekannt durch Güte und Billigkeit | 3 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ sgr. |
| Büchenleinwand in richtig breiter und guter Waare von | 2 $\frac{3}{4}$ sgr. an. |
| Tulet-Leinwand do. do. do. | 3 $\frac{3}{4}$ —5 $\frac{1}{2}$ sgr. |
| Kleider-Leinwand , sehr beliebt zu Hauskleidern | 3 $\frac{1}{4}$ —3 $\frac{3}{4}$ sgr. |
| Double-Shawls, Plaids und Tücher auffallend billig. | |
| Französische gewirkte Long-Shawls von 8 rthl. an. | |
| Bettdecken , weiß und rothweiß, das Paar von 2 $\frac{1}{2}$ rthl. an. | |
| Hosen- und Hockzeuge, Futterstoffe zu den billigsten Preisen 2c. 2c. | |

Dem fühlbaren Mangel an guten Zeugen zu Bett- und Leibwäsche abzu-
helfen, habe ich dem **Einkauf** dieser Artikel besondere **Sorgfalt** zugewendet und
empfehle das **größte Lager** zu **höchst soliden Preisen**.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielisch, vis-à-vis den drei Bergen.



Hamburg= Amerikanische Näh= Maschinen,



mit vielen, auf allen Ausstellungen prämiirten Verbesserungen, für Familien und Gewerbe gleich vortreflich, bis jetzt als die besten, allgemein anerkannt, empfiehlt

Lehren gratis.
Näh-Arbeiten in Wäsche und Schneiderei werden angenommen und schnell besorgt.

H. Duttenhofer,
Schildauer Straße Nr. 9,
2 Treppen.

Zwei Brackochsen, zwei Brackkühe und einen einjährigen Bullen

12705.] verkauft das Dom. Berthelsdorf, Kreis Hirschberg.

12187. Kohlen = Niederlage.

Für Schönau und Umgegend halte ich hierorts auf meiner **Kohlen = Niederlage** stets Lager bester **Hermsdorfer Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle** und empfehle dieselbe zu den billigsten Preisen. **A. Grauer.**

12838. Zwei gute Pferde, Schimmel, sind wegen Mangel an ausreichender Beschäftigung zu verkaufen.

Ike, Maurermeister.

12783. Frisches Dachsfett

wird im Forsthaus zu Kloster Liebenthal verkauft.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in Hirschberg bei **Paul Spehr**.
Bolkshain: Marie Neumann u. G. Hante. **Bunzlau:** W. Siebert. **Freiburg:** A. Sühnbach. **Friedeberg a/S:** J. Kefner. **Friedland:** G. Jämer. **Goldberg:** D. Art. **Greiffenberg:** C. Neumann **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Gentzer. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lahn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Nother, Strempel. **Lüben:** H. Jämer. **Mustau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunich. **Nothenburg:** Oswald Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönan:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Dpiz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Dpiz. **Waldenburg:** J. Heinold. 12345.

Marinirte Heringe mit Hindernissen, frische geräucherte Heringe bei Oswald Heinrich.

12853.

12670. Die allerbilligsten und schönsten **Heberzieher, Jaquetts, Hosen und Westen** sind zu haben bei **A. Bandmann**, Garnlaube 20, im Schnapsladen, neben dem Fleischermeister Herrn Scholz.

12665. Für Landwirthe.

Circa 100 Scheffel **feine Hornspähne**, das anerkannt vorzüglichste Düngungsmittel, sind noch abzugeben durch **Goldberg, Gottwald, Messerschmid.**

12544. **Hirschberg.**
Nach wie vor treibe ich den Handel mit **Wildpret**, wohnt Helligasse neben dem Königl. Steuer-Amt und offerire **Fasen und Rehwild** zu den billigsten Preisen.
Meine eifrigste Sorge: daß dasselbe stets frisch ist.
August Rindfleisch, Wildprethändler.

Täglich frische Preßhese bei Paul Spehr.

12586.

Spottbillig!

12660 Eine **Scholtisei**, der einzige Gasthof in einem volkreichen Dorfe, mit ganz neuen, massiven Gebäuden, 100 Morg. Areal, darunter 30 Morgen schönem Forst, das Uebrige Acker und Wiesen, vollständigem lebendem und todtm Inventar, ist für 7500 rthl. bei 3000 rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Ein **Gut**, ganz massiv gebaut, mit schönem Wohnhause, 212 Morgen Areal, darunter 30 Morgen 2- und 3schürigen Wiesen, sehr schönem completem Inventar, ist für 18500 rthl. bei 3 bis 4000 rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen, oder auf ein Haus oder kleine Gastwirthschaft bei haarer Zuzahlung zu vertauschen. Näheres durch **Döring, Commissionair in Lauban.**

11652

Für Leidende.

Die günstigen Resultate, welche durch die Anwendung des **geruchlosen Medicinal-Leberthranes**

von **Karl Baschin, Berlin,**

Spandauerstraße 29, erzielt worden sind, und die ärztlichen Anerkennungen, welche diesem vorzüglichen Fabricate zur Seite stehen, geben Veranlassung zur ferneren Empfehlung dieses reinen Naturproductes. Dieser Leberthran hat einen angenehmen, süßlichen Geschmack u. wird von Kindern gern genommen. Zu beziehen aus den bekannten Niederlagen oder direct von **Karl Baschin, Berlin, Spandauerstr. 29.**

12637. Gut ausgetrocknete **Kirschbaum- und birken Pfosten**, sowie ein gußeiserner **Platten-Ofen** sind zu verkaufen Sand No. 12.

12802. Ein wenig gebrauchter, eleganter **Mahagoni-Flügel** von sehr gutem und angenehmen Ton, 6 1/2 Dtt. Umfang, mit Meising-Rollen und Elfenbein-Klaviatur, ist für 90 Thaler zu haben. Nähere Auskunft ertheilt: **Liebenthal. A. Klemt.**

Frische Grünberger Weintrauben,
à Pfund 3½ Sgr., in vorzüglicher Qualität.

12851.

Oswald Heinrich.

12834. Eine starke, 14 Fuß lange **Eisendrehbank** steht zum Verkauf. **Wilhelm Böhm** in Ober-Baumgarten.

Kauf = Gesuche.

12786. Ein noch gutes **Flügelinstrument**, sowie auch ein **Drehmangel** wird zu kaufen gesucht.
Näheres zu erfahren in **Bergmann's Hotel.**

12817. **Getrocknete Hagebutten** (nicht ausgenommen) kauft **Robert Friebe.**

12543.

Hirschberg.

Den Herren Jagdbesitzern u. die ergebene Anzeige, daß ich den Handel mit Wildpret fortführe und für dieses die bestmöglichen Preise zahle.

August Rindfleisch, Wildprethändler.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und Silber kaufen und zahlen die höchsten Preise
Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

Zu vermieten.

12862. Eine freundliche **Wohnung**, erste Etage, und eine **möblirte Stube** nebst **Altove** an der Promenade sind bald zu vermieten bei **Carl Guers.**

12846. Ein Keller ist zu vermieten **Mohrenede No. 12.**

12841. Eine Stube mit Kammer zu vermieten **Boberberg 7.**

12858. In unserem neubauten Hause, **Bahnhofstraße** nahe der Post, sind zwei große **Verkaufsläden** nebst geräumigen **Wohnungen** von jetzt ab zu vermieten und **Neujahr** zu beziehen. **G. Waagner.**

Hirschberg, den 19. Oktober 1868.

Personen finden Unterkommen.

12663.

Commis = Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen jüngeren gewandten Gehülfen zum Antritt **Neujahr t. J.**

C. Schmidt in **Striegau.**

12792. Einen ersten **Geiger** und **Vosannisten** sucht das **Stadtorchester** in **Sörliß.** **Großmann.**

12844. **Drei** in ihrem Fach tüchtige **Schneidergesellen** nimmt an **W. Schwenzler**, **Schneidermstr.** in **Lahn.**

12872. Ein bis zwei **Schneidergesellen** können sofort in Arbeit treten beim **Schneidermeister Beer** in **Schönau.**

12801. Für eine mittlere **Papierfabrik** wird ein **Holländermüller** mit tüchtigen, praktischen Fachkenntnissen, die ihn in Stand setzen, als Meister auf dem **Holländerfaal** zu fungiren, bei gutem Gehalt gesucht.

Franko-Adressen sub **C. F.** wolle man der **Expd. d. Bl.** einsehen.

12583. Die Stelle des ersten **Haushälters** im **Gasthofe** zum **Schweizerhause** in **Erdmannsdorf** ist frei und kann anderweitig besetzt werden.

12806. Der **Schäferposten** auf dem **Dom. Bürgsdorf, Kreis Vollenhain**, wird vom 2. Januar 1869 vacant, Bewerber, welche vorzügliche Atteste aufzuweisen und Empfehlungen haben, können sich melden.

12744. Eine tüchtige anständige **Landwirthschafterin**, die mit Viehzucht, mit der Wäsche und Küche vertraut, wird zum 1. Januar 1869 gesucht. Zeugnisse resp. Bedingungen bald einzusenden. **Dom. Zieboldorf bei Lüben.**

12632. Ein **Lehrmädchen**, sowie eine fertige **Puzmacherin** sucht **Senriette Wohl**, **Puzmacherin**, unterm **Boberberge No. 4.**

Personen suchen Unterkommen.

12803. Für ein anständiges, aber einfaches Mädchen wird eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau, vorläufig ohne Gehalt gesucht. Dieselbe lernte **Weißnähen, Sticken, Schneidern, Frisiren**, die Anfänge des **Puzmachens** und kann bald antreten, auch würde sie die **Aufficht kleiner Kinder** übernehmen. **Erkundigung** bei **Jr. Steindrucker Rudolph** in **Schmieberg in Schlesien.**

Lehrlings = Gesuche.

12595. Ein **Lehrling** für ein **Colonial-Waaren-Geschäft**, auch welcher schon gelernt, findet sofort ein Unterkommen. Näheres ertheilt Herr **Kaufmann F. A. Reimann** in **Hirschberg am neuen Thorberge.**

12876. Es wird eine Stelle als **Lehrling** in einem **kaufmännischen Geschäft** gesucht. Adressen erbeten unter **V. S.** in der **Expedition** des **Boten.**

12702. Einen **Lehrling** nimmt an zum 1. November **S. Stelzer**, **Müllermstr.** in **Krummols** bei **Liebertal.**

12671. Für ein **Materialwaaren- und Produkten-Geschäft** wird zum sofortigen Antritt ein **Lehrling** gesucht. Selbstgeschriebene **frankirte Adressen** sub **G. G.** übernimmt die **Expedition** der „**Unterhaltungs-Blätter**“ in **Jauer.**

12611. Ein **kräftiger Knabe**, welcher **Luft** hat die **Sieb- und Drahtweberei** zu erlernen, kann sich melden bei **A. Viehr**, **Siebmachermeister** in **Jauer.**

Gefunden.

Ein **zugelaufener, lichtbrauner, großer flochhärtiger Hund** ist binnen 8 Tagen abzugeben **Pfortengasse No. 1.** 12859.

12822. Ein **schwarzer Hund** mit weißer Kehle hat sich am 16ten d. M. zu mir gefunden; derselbe ist binnen 8 Tagen gegen **Erstattung der Injectionsgebühren** und **Futterkosten** abzuholen in der **Mühle** zu **Alt-Scheibe** bei **Friedeberg a. D.**

12843. Ein **kleiner, schwarzer Hund** mit langer Ruthe und weißer Kehle hat sich eingefunden bei **C. Hallmann** in den **Waldbäusern.**

12821.

Verloren.

Am **Freitage** den 16. **Oktober** ist auf dem Wege von **Schmieberg** nach **Krummhübel** ein weißwollenes **Gestrick**, bestehend in einem fertigen **Strumpf** gez. **No. 2**, und einem angefangenen gez. **N. 1**, sowie ein **kleiner schwarzer Spitzen-schleier** verloren worden. Finder wolle diese Gegenstände gegen eine **Belohnung** in der **Apothete** zu **Schmieberg** abgeben.

12794. Am 16ten d. M. ist auf dem Wege von **Warmbrunn** nach **Hirschberg** oder in **Hirschberg** eine **goldene Broche** (mit **Corallenzweig**) verloren worden. **Wiederbringer** erhält **1 Thlr.** **Belohnung** in der **Apothete** zu **Warmbrunn.**

12832. Am 14. d. M. ist von der äußeren Schildauerstraße bis zur inneren eine **Broche** verloren worden. Finder wolle dieselbe gegen eine Belohnung abgeben bei **S. Milchner**.

Auf dem Wege vom Hause des Herrn Major von Mosch, Schützenstraße, durch die Herren-, Burg- und Hospitalstraße, ist Freitag Abend ein **Serrenübertuch** verloren worden. — Man bittet, selbiges gegen eine Belohnung abzugeben bei dem Rektor **Waldner**.

G e s t o h l e n .

Einen Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Dieb einer 10 bis 13 Z. schweren, aus meiner Mühle gestohlenen Glocke so anzeigt, oder über den Verbleib derselben so Auskunft giebt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Discretion selbstverständlich.

Alt-Kemnitz, den 19. Oktober 1868.

Robert Kretschmer, Mühlenbesitzer.

G e l d v e r k e h r .

12795. Geld auf Zeit, gegen **Sicherheit**, ist stets billig zu vergeben. Näheres unter **M. J. 14.** in die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung bald einzulenden.

12793. Ein pünktlicher Zinsenzahler sucht ein Kapital von **2000 Thlr.** zur ersten und alleinigen Stelle auf eine ländl. Besitzung von 27 Morgen Grundstück erster Klasse und dessen letzter Kaufpreis 6400 Thlr. beträgt. Die Brandbonification wird mit verpfändet. Näheres beim Privatlehrer **Heinzel** in Volkshain.

E i n l a d u n g e n .

Scholz's Restauration
empfehl't



1867er

Bockbier

von **Aug. Weberbauer** in Breslau.

Der Ausschank dieses vorzüglichen Bieres beginnt

Mittwoch den 21. d. M.,

dauert nur

4 Wochen

und ist mir der **alleinige Verkauf** für hiesige Gegend übergeben worden.

12811.

H. Scholz.



E i n l a d u n g i n d e n
Breslauer Hof.

Donnerstag den 22. d. ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner zu gesotteten **Karpfen** und **Dampfbraten** ergebenst ein

C. Eschrich.

12874.



Scholz's
Restauration

empfehl't

jeden **Mittwoch**
vorzügl. **Braunschweiger Blut- u. Leberwurst**
und jeden **Sonnabend**
Pöckel-Eisbein mit Sauerkohl. 12812



E i n l a d u n g .

Zum **Wurst-Abendbrot** und **Wellfleisch** ladet auf **Donnerstag** den 22. d. M. mit einem **Tänzchen** ganz ergebenst ein

Wilhelm Firl im Langenhause. 12856.

12848. **Mittwoch** den 21. d. ladet Unterzeichneter zu frischem **Kuchen**, **Enten-** und **Gänsebraten**, sowie anderen Speisen und guten Getränken ganz ergebenst ein. **Donnerstag Nachkirmes**, wo für **gutbelegte Tanzmusik** sorgen wird
C. Hoffmann im Gerichtskretscham zu Grunau.

Zur **Kirmes nach Voigtsdorf**

ladet Unterzeichneter **Sonntag** den 25. und **Montag** den 26. d. ganz ergebenst ein. Für gute **Musik**, **Speisen** und **Getränke** wird bestens gesorgt sein.

12869.

W. Glaubitz, Gastwirth.

12860.

Zur **Kirmes**

ladet auf **Sonntag** den 25. und **Montag** den 26., sowie **Mittwoch** den 21. zum **Wurstpicknick** in die **Oberschenke** nach **Voigtsdorf** freundlichst ein

W. Prenzel.

Brauerei zu Mnsdorf.

12789.

Zur **Nachkirmes**

auf **Donnerstag** den 22sten d. Mts. ladet nochmals alle **Freunde** ergebenst ein

S. Berndt, Brauermstr.

Kirmes im Deutschen Kaiser zu Voigtsdorf.

Freitag den 23. d.: **Schallmey-Concert**. Anfang **Nachmittag** 1/4 Uhr. **Entree**: Herr 1 gr. 6 pf., Dame 1 gr. Nach dem **Concert**: **Hal paré.**

Für frische **Kuchen**, **Enten-** und **Gänsebraten**, sowie andere gute **Speisen** u. **Getränke** wird bestens gesorgt sein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
12849.

Eschentscher.

12808.

Zur **Kirmes = Feier**

zukünftigen **Freitag**, den 23sten, und **Sonntag**, den 25sten d. M., ladet freundlichst ein

Uhr in **Petersdorf.**

12842.

Zur Kirmes
in die Restauration zu Petersdorf
ladet auf Donnerstag den 22. und Sonntag den 25. Oktober
ganz ergebenst ein **G. Kriegel.**

Brauerei in Petersdorf.

Zur Kirmes-Feier

Mittwoch den 21sten und Sonntag den 25. Oktober
Concert und Tanz.

(Musik von der Elger'schen Capelle.)
Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst und ergebenst ein
12774. **Klose, Brauermeister.**

Zur Kirmes nach Ullersdorf

bei Hlinsberg ladet auf Donnerstag den 22. und Sonnt-
tag den 25. alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein
12823. **Baum, Brennereipächter.**

**Zur Kirmesfeier in die Brauerei
zu Ullersdorf Pbth.**

12555.
ladet hiermit auf den 21. und 25. Oktober c. alle Freunde
und Gönner ergebenst ein mit dem Versprechen, daß für warme
und kalte Speisen, sowie für gutes Getränke bestens gesorgt
sein wird.

Ein Wohlwöbliches Publikum ersuche ich um recht zeitigen
Besuch, da der Schluß des Festes um 12 Uhr Abends erfolgt.
Urban, Gastwirth.

In den Kretscham zu Rohrau

ladet Unterzeichneter zur Kirmes auf Donnerstag den
22.sten und Sonntag den 25. Oktober alle seine Freunde
und Gönner von nah und fern ganz ergebenst ein. Für
gutbesetzte Musik, sowie warme und kalte Speisen wird be-
stens Sorge tragen
12674.
Gustav Reinhold, Kretschampächter.

12824.

Zur Kirmes

ladet auf Sonntag den 25. und Montag den 26. d. M.
ergebenst ein **Adolph Streit.**
Bogelsdorf, den 20. Oktober 1868.

Brauerei zu Nimmersath.

Donnerstag den 22. Oktober c. ladet zum Kirmesball
freundlichst und ergebenst ein
12816.
Th. Schneider, Brauermeister.

Eisenbahn - Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6²⁰ früh, 11 früh, 4²² Nachmittags.
Kohlfurt 6³⁰ früh, 10³⁶ früh, 2⁴⁰ Nachm., 10³⁶ Abends.
Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg
nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10³⁶, in Berlin 5³⁰ Nachm.
(von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg
Abds. 10³⁶, in Berlin 5²² früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl.,
Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6³⁰, in Berlin 7 Abds. (in
allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden
2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3⁴² Nachm.;
2) aus Hirschberg 4²² Nachm., in Breslau 9⁸ Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6³⁰ früh, 1³⁰ Nachm., 4¹² Nachm., 10¹⁵ Abends.
Altwasser 10³⁰ früh, 5⁴⁰ Nachm., 10³⁰ Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maimwaldau 7³⁰ früh, 3¹⁵ Nachm. Güterpost
nach Schmiedeberg 7⁴⁵ früh, 4⁰⁰ Nachm. Personenpost nach
Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11³⁰ Vorm. Boten-
post nach Lähn 11³⁰ Vorm. Personenpost nach Schönau 11³⁰
Vorm. Omnibus nach Warmbrunn 10⁴⁵ fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Aufkommende Posten:

Von Maimwaldau 12¹⁰ Mittags, 7³⁰ Abds. Güterpost von
Schmiedeberg 8¹⁵ Abds. Personenpost von Lähn 8³⁰ Abds.
Omnibus von Schmiedeberg 9¹⁵ früh, 1³⁰ Nachm. Botenpost
von Lähn 9³⁰ fr. Personenpost von Schönau 9¹⁵ fr. Omnibus
von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 17. October 1868.

Dutaten 97 B. Louis'd'or 111³/₄ G. Oesterr. Währung
88 bz. Russische Banbillets 85 bz. B. Preussische Anleihe
59 (3) 103 B. Preussische Staats-Anleihe (4¹/₂) 95³/₈ B.
Preuss. Anl. (4) 88¹/₂ B. Staats-Schuldcheine (3¹/₂) 81¹/₂ B.
Prämien-Anleihe 55 (3¹/₂) 120¹/₄ B. Posener Pfandbr., neue
(4) 85¹/₂ bz. Schlesiache Pfandbriefe (3¹/₂) 79⁷/₈ bz. Schles.
Pfandbriefe Litt. A. (4) 90 B. Schles. Justiz. (4) 89¹/₂ B.
Schles. Pfandbriefe Litt. C. (4) 89²/₃ bz. Schles. Rentenbriefe
(4) 90¹/₂ B. Posener Rentenbriefe (4) 88¹/₂ B. Freiburger
Prior. (4) 83⁷/₈ B. Freib. Prior. (4¹/₂) 90¹/₂ B. Oberschl.
Prior. (3¹/₂) 77 B. Oberschl. Prior. (4) 84¹/₂ B. Oberschl.
Prior. (4¹/₂) 91¹/₂ B. Oberschl. Prior. (4¹/₂) 90¹/₂ bz. B. Freib.
(4) 115 B. Niederschlesisch-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. G.
(3¹/₂) 186¹/₂ G. Oberschl. Litt. B. (3¹/₂) —. Amerikaner (4)
78⁵/₈ bz. Poln. Pfandbriefe (4) 66¹/₂ G. Oesterr. Nat.-Anl.
(5) 54¹/₂ B. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide - Markt - Preise.

Fauer, den 17. October 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Koggen		Gerste		Hafer
	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	
Höchster ...	3	2	2	25	2	15	2	4	1 10
Mittler ...	2	29	2	21	2	13	2	2	1 8
Niedrigster .	2	22	2	17	2	11	1	28	1 6

Breslau, den 17. October 1868.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 17¹/₂ B.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal
15 Sgr., wofür der Bote z. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen
bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petruschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis.
Einlieferungszeit der Anzeigen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.